Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

553 (28.11.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 28. November 1930.

46. Jahrgang. Nr. 553.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Entscheidende Abstimmung in Genf:

Graf Bernstorff wird deutlich.

Deutschland wird das „Abrüstungs"-Abkommen in seiner Gesamtheit ablehnen.

★ **Genf, 27. Nov. (Funkspruch.)** Der Abrüstungsausschuß hat heute mit 14 Stimmen bei Stimmenthaltung Deutschlands, Italiens, Sowjetrußlands und der neutralen Mächte den Artikel EA in der folgenden, von der französischen und englischen Abordnung beantragten verschärften Fassung angenommen:

Artikel EA.

„Das gegenwärtige Abrüstungsabkommen schränkt in keiner Weise die Verpflichtungen ein, die aus den früheren Verträgen herrühren, nach denen gewisse vertragsschließende Staaten eine Begrenzung ihrer Land-, See- und Luftrüstungen angenommen haben und in denen die gegenseitigen Verpflichtungen und Rechte festgesetzt worden sind. Die vertragschließenden Staaten erklären, die in den Abkommen festgesetzte Grenze für Rüstungen nur annehmen zu können im Hinblick auf die obenerwähnten Verpflichtungen und deren Aufrechterhaltung, die eine wesentliche Bedingung der Einhaltung des Abrüstungsabkommens bilden."

Der Antrag der italienischen, türkischen und bulgarischen Regierungen, den Artikel EA zu streichen, wurde vom Ausschuß mit 12 gegen die Stimmen von Deutschland, Italien, Rußland, der Türkei und Bulgarien abgelehnt.

★

Die Verhandlungen über den bedeutungsvollen Artikel begannen mit einem Antrag der tschechischen Abordnung, diese Bestimmung einem technischen Unterausschuß zur Beratung zu überweisen. Graf Bernstorff wandte sich entschieden gegen diesen Versuch, einer öffentlichen Verhandlung der Frage aus dem Wege zu gehen und erklärte, der Artikel E A sei rein politisch und zwar der politischeste Artikel im Abrüstungsabkommen. Nach längerer Aussprache wurde darauf der Vorschlag der tschechischen Regierung abgelehnt.

In der nun folgenden großen politischen Aussprache gab der Vertreter der französischen Regierung, Massigli, eine kurze Erklärung ab. Die französische Regierung könne das Abrüstungsabkommen nur dann annehmen, wenn die Bestimmungen der Friedensverträge den wesentlichsten Teil des Abkommens bildeten und die gegenwärtig bestehenden Bedingungen bestehen blieben.

Graf Bernstorff

gab im Namen der deutschen Regierung sodann eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Der jetzige Abkommensentwurf hat mit Abrüstung — soweit es sich um die Landstreitkräfte handelt — nichts mehr gemein als die Ueberschrift. Nimmt die Mehrheit den Artikel E A an, so werden dadurch nur die Staaten betroffen, die einen solchen Abkommensentwurf unterzeichnen wollen. Ich gehöre nicht zu ihnen, im Gegenteil

ich werde die Gelegenheit des Artikels E A benutzen, um gegen den Abkommensentwurf in seiner Gesamtheit zu stimmen.

Vielleicht gibt es Delegierte im Ausschuß, die in dem Glauben leben, man könne meiner Regierung einen Vertrag zur Mitunterzeichnung anbieten, der statt eine wirkliche Abrüstung zu bringen, den Rüstungsstand zu Lande der Welt verschleiert oder sogar seine Erhöhung gestattet und der für mich gleichzeitig eine Erneuerung der deutschen Unterschrift unter die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages bedeuten würde. Ich muß Sie bitten, einer solchen Illusion endgültig zu entsagen.

Was den Zusatzantrag betrifft, den die französische Abordnung vorgelegt hat, möchte ich erklären, daß die Voraussetzungen, unter denen die deutsche Regierung den allgemeinen Abrüstungsvertrag als eine vertragsmäßige Gegenleistung anerkennen kann, allgemein bekannt sind. Unser Standpunkt ist, daß Deutschland einen ersten Abrüstungsvertrag nur dann als solchen anerkennen kann, wenn er eine gerechte, der Sicherheit aller Staaten Rechnung tragende Lösung bringt. Deutschland wird das Abrüstungsabkommen danach beurteilen,

ob es als Gegenleistung für die deutsche Abrüstung endlich den Grundsatz paritätischer Sicherheit verwirklicht.

Lord Cecil-England protestierte scharf gegen die Ausführungen Bernstorffs, nach denen eine Herabsetzung der Rüstungen im Abkommen nicht vorgesehen sei. Es sei ihm unverständlich, wie Bernstorff derartiges habe erklären können.

Graf Bernstorff erwiderte Lord Cecil mit der Frage, ob er der Meinung sei, daß das Abrüstungsabkommen eine Herabsetzung der ausgebildeten Reserven des gesamten Heeres und eine Einschränkung der Heereshaushalte umfasse. Er müsse feststellen, daß die Herabsetzung der Landrüstungen der Abrüstung zur See geopfert worden sei. Deutschland müsse nach wie vor Sicherheit im Sinne der Gleichstellung sämtlicher Mächte und Sicherheit für alle fordern.

Friedens-Nobelpreise für Söderblom und Kellogg.

TU. **Stockholm, 27. Nov.** Das Nobelkomitee des norwegischen Stortings hat soeben die Entscheidung über die Friedensnobelpreise getroffen. Den Friedenspreis für 1930 erhält der schwedische Erzbischof Nathan Söderblom. Der Friedenspreis von 1929 wurde dem früheren amerikanischen Außenminister Kellog zuerteilt.

Innenpolitische Gefechtspause.

Schwierige Beratungen im Reichsrat / Die Forderungen der Sozialdemokraten.

m. **Berlin, 27. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Auf dem innenpolitischen Kriegsschauplatz ist eine kurze Gefechtspause eingetreten. Der Reichskanzler hat seine informatorischen Besprechungen mit den Parteien zu Ende geführt und wartet nun ab. Worauf er eigentlich wartet, weiß freilich niemand. Wahrscheinlich will er nur noch einige Zeit gewinnen, ehe er sich zu einem Entschluß durchringt. Rein äußerlich wird dieses Zögern damit begründet, daß der Reichsinnenminister Dr. Wirth nach Oberschlesien gefahren ist und seine Stimme bei der Kabinettsitzung noch gehört werden soll.

Außerdem hat es aber der Reichsrat mit der Durchberatung des Steuervereinheitlichungsgesetzes, das den Ländern ziemlich unbequem ist, nicht sonderlich eilig. Er ist am Donnerstag, obwohl Dr. Brüning diesen Tag als äußersten Termin für die Beratungen festgelegt hatte, nicht fertig geworden. Es fehlt also immer noch ein wichtiges Glied aus dem Finanzprogramm. Die Kabinettsitzung selbst ist für den Freitag angesetzt, wird aber vielleicht auf den Samstag verschoben, obwohl vermutlich auch dann der Reichsrat immer noch über den letzten Stücken des Finanzprogramms brütet. Inzwischen ist aber am Donnerstag vormittag

der Finanzminister beim Reichspräsidenten

zum Vortrag über die Finanzlage gewesen, woraus immerhin gefolgert werden darf, daß die Regierung für den äußersten Fall bestimmte Vorbereitungen trifft. Vorläufig hält freilich der Kanzler offiziell noch daran fest, daß er die Hoffnung auf eine parlamentarische Erledigung noch nicht aufgegeben hat. Das rühmen ihm sogar die Sozialdemokraten nach, die das Ausbrechen der Wirtschaftspartei aus der Regierungsfront benutzen, um neue Forderungen in der Umgestaltung der Bürgersteuer zu stellen. Es wird jedenfalls unverkennbar, daß die Haltung der Sozialdemokraten innerhalb der letzten 24 Stunden anders geworden ist. Sie verlangen Zugeständnisse, die der Kanzler ihnen kaum geben kann. Denn die Volkspartei hat durch Dr. Dingeldey am Mittwoch noch einmal ausdrücklich betonen lassen, daß jede Nachgiebigkeit der Regierung den Sozialdemokraten gegenüber auch für sie das Zeichen zum Abrücken sein müßte.

Dr. Brüning sitzt also zwischen Szylla und Charybdis. Es verdient daher besondere Aufmerksamkeit, daß seine Unterhaltung mit dem deutschnationalen Führer Hugenberg am Mittwoch zweieinhalb Stunden in Anspruch nahm. Beide Teile haben sich auf strengste Vertraulichkeit verpflichtet, aus der zeitlichen Dauer aber ist doch vielleicht der Schluß berechtigt, daß die Unterredung nicht ganz negativ verlaufen ist, sondern daß sich für eine frühere oder spätere Zukunft Möglichkeiten ergeben haben, die eine Annäherung der Deutschnationalen an eine bürgerliche Regierung offen lassen. Die Sozialdemokraten irren sich also, wenn sie glauben, daß der Kanzler ihr Gefangener sei. Sie irren sich auch, wenn sie meinen, mit einem Spiel um die Taktik noch viel gewinnen zu können. Dr. Brüning weiß, daß er nicht viel Zeit zu verlieren hat und daß er so oder so zu einer Entscheidung kommen muß.

Zwangsverwaltung über Berlin

Unerhörte Tumulte in der Stadtverordnetenversammlung / Zwangsweise Einführung neuer Steuern.

Zwei Staatskommissare ernannt

★ **Berlin, 27. Nov. (Funkspruch.)** Der Oberpräsident für die Provinz Brandenburg und für Berlin hat die Oberregierungsräte Dr. v. Stein und Dr. Koppen zu Staatskommissaren für Berlin ernannt. Der erstere soll die Rechte des Magistrats, der zweite die Rechte der Stadtverordnetenversammlung wahrnehmen.

In der Donnerstag-Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es in diesem Zusammenhang zu ungeheuren, noch nicht dagewesenen Radauszenen, die ein Eingreifen der Polizei erforderlich machten. Während der Verlesung eines Schreibens des Oberpräsidenten über die Bestellung eines Staatskommissars für Berlin veranstalteten die Kommunisten mit Unterstützung der Tribünen einen Höllenlärm. Trotz der polizeilichen Räumung der Tribünen setzten die Kommunisten ihre Demonstrationen fort. Ein kommunistischer Stadtverordneter mußte von der Sitzung ausgeschlossen werden und, da er den Saal nicht verlassen wollte, wurde die gesamte kommunistische Fraktion durch Mehrheitsbeschluß aus dem Saale gewiesen. Sie wurden unter dem Gebrüll ihrer Fraktionsgenossen von der herbeigerufenen Schutzpolizei einzeln aus dem Saale begleitet, wobei es nicht ohne Gewaltanwendung abging, da die Kommunisten mit den Stühlen förmliche Barrikaden errichteten.

Die Nationalsozialisten verließen geschlossen die Versammlung mit der Begründung, die ganzen Vorgänge zeigten, daß das herrschende System in den letzten Zuckungen liege.

★

m. **Berlin, 27. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Katastrophe über die Berliner Selbstverwaltung ist jetzt also hereingebrochen. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg hat als staatlicher Aufsichtsbeamter zwei Staatskommissäre ernannt, einen für den Magistrat und einen für die Stadtverordnetenversammlung und ihnen die Aufgabe überwiesen, durch Erhöhung der Bürgersteuer, durch Einführung der Gemeindegetränkesteuer, endlich durch Sparmaßnahmen das Gleichgewicht im Haushaltplan herzustellen. Sehr wesentlich ist in diesem Zusammenhang, daß durch diese Regelung nunmehr die drohende Gefahr einer Mietenerhöhung in Berlin beseitigt ist. Gleichzeitig ist aber auch damit zu rechnen, daß in einer ganzen Reihe von deutschen Städten schon in allernächster Zeit die Befugnisse der Körperschaftsvertretungen erheblich eingeschränkt und Staatskommissare ernannt werden.

Beschämend genug, daß es soweit kommen mußte. Aber die Entwicklung war unvermeidlich, die Berliner Verwaltung war nachgerade der typische Beweis für die gegenwärtigen Zustände, in denen kurzsichtiges Interessententum und unverantwortliches Nachlaufen hinter den Wählermassen die Voraussetzungen dieser Selbstverwaltung vernichtet hatten. Berlin steht mit seinen Finanzen unmittelbar vor dem Ruin. Der Oberpräsident mußte endlich eingreifen, nachdem wiederholte Warnungen ungehört verhallt waren.

Durch die Verhängung der Zwangsverwaltung über die Stadt Berlin ist die Stadtverordnetenversammlung zwar nicht aufgelöst, sie darf sich aber nicht mehr um Einnahmen- und Ausgabenangelegenheiten kümmern, weil hierfür jetzt nur noch die Staatskommissare zuständig sind. Allerdings ist der Aufgabenkreis der Kommissare beschränkt. Sie werden nur 48 Stunden ihres Amtes zu walten haben und dann nach Durchführung ihres Auftrages verschwinden. Inzwischen können Magistrat und Stadtverordnete weiter reden und sich weiter streiten. Eine Möglichkeit, von der sie bereits ausgiebigen Gebrauch machen. Die heutigen Tumultszenen übersteigen jedes bisherige Maß.

Tschechische Willkür.

Beschwerde beim Völkerbund.

er. **Prag, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die Art und Weise, wie die tschechischen Behörden die allgemeine Volkszählung, die am 1. Dezember in dem gesamten Gebiet der Tschechoslowakei durchgeführt werden soll, vorbereiten, hat bei den nichttschechischen Völkern des Staates große Erregung und Erbitterung ausgelöst. Die Tschechen scheinen genau wie bei der letzten Volkszählung im Jahre 1921 alle Mittel aufwenden zu wollen, um die Zählung zu verfälschen und mit ungesetzlichen Mitteln ein Ergebnis zu Gunsten der herrschenden tschechischen Rasse durchzudrücken.

Am unerhörtesten ist die Willkür im östlichen Teil der Republik, in Karpatorußland und der Slowakei, wo die magyarischen und ruthenischen Minderheiten bei der Vorbereitung zur Volkszählung völlig übergangen worden sind. Wie der Abgeordnete der ungarischen Nationalpartei, Dr. Törkey, im Prager Abgeordnetenhaus gestern mitteilte, haben die von Prag kommandierten Behörden selbst in den rein ungarischen Gemeinden der Slowakei keinen einzigen magyarischen Zählkommissar ernannt. In der Hauptstadt der Slowakei, Preßburg, die zu einem Drittel deutsch, einem Drittel ungarisch und zum letzten Drittel slowakisch ist, befindet sich unter den 300 Zählkommissaren nicht ein einziger Ungar und nicht ein einziger Deutscher. Die beiden Minderheiten haben beschlossen, eine dringende Beschwerde wegen dieser Vorfälle an den Völkerbund zu richten, sie ist bereits nach Genf abgefertigt worden.

Ebenso große Aufregung wie im ungarischen Lager herrscht auch bei den Sudetendeutschen. In Hunderten von Fällen sind in rein deutschen Gemeinden nur tschechische Zählkommissare und Revisoren ernannt worden. Wenn in den betreffenden Gemeinden keine Tschechen aufzuweisen waren, haben die politischen Behörden Tschechen aus den benachbarten Gemeinden ernannt. Vielfach sind es Lehrer der tschechischen Schulen. In zahlreichen Fällen auch Leute ohne Kenntnis der deutschen Sprache. Die deutschen Regierungsparteien haben sich wegen all dieser Vorgänge energisch beim Innenminister beschwert und darauf verwiesen, daß eine Verordnung herausgegeben worden sei, nach welcher die Deutschen von sich aus Kontrolleure und Zählkommissare beigeben können. Sonderbarerweise ist diese Verordnung den Bezirksämtern vom Ministerium überhaupt nicht zur Kenntnis gebracht worden. Eine weitere bewußte Schikane muß darin gesehen werden, daß in allen Orten, wo weniger als 20 Prozent Deutsche wohnen, nur tschechische Zählbogen ausgegeben werden. Die Deutschen wurden, abgesehen davon, daß sie die tschechische Sprache in den meisten Fällen nicht beherrschen, gezwungen, ihr Bekenntnis zum Deutschtum in tschechischer Sprache abzulegen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Tagung der Industrie.

Eine Rede des Reichskanzlers / Das Ziel des Reformprogramms.

* **Berlin**, 27. Nov. **(Funkspruch.)** In seiner Begrüßungsansprache auf der Tagung des Hauptausschusses der deutschen Industrie führte Geheimrat Duisberg unter anderem aus: Der kommende Winter werde an die Einsicht, Energie und Entschlußkraft der politischen ebenso wie der wirtschaftlichen Faktoren unseres Landes die größten Anforderungen stellen. Die Erfolge in der Ueberwindung der Probleme dieses Winters würden entscheidend sein für lange Jahre politischer und wirtschaftlicher Entwicklung. Auch diesmal hänge der Erfolg oder Mißerfolg schließlich allein von den Maßnahmen der politischen Instanzen ab. Die Ueberschreitung der finanziellen Belastungsgrenze zeige, daß es mit einer Rückführung der öffentlichen Ausgaben auf das unbedingt notwendige Maß allein nicht getan sei. Auch die Leistungen aus dem Neuen Plan müßten den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt werden. Die Reichsregierung habe mit ihrem Notprogramm bewiesen, daß sie alles, was in ihrer Macht stehe, tun wolle, um sich eine sichere Grundlage für den Wiederaufstieg zu schaffen. Im Interesse der Gesamtsanierung müßten daher schwerste Bedenken, die im einzelnen Fall sicher berechtigt seien, zurückgestellt werden.

Darauf sprach Dr. C. Melchior-Hamburg über die Frage der Kapitalversorgung der deutschen Wirtschaft. Er behandelte im einzelnen die jetzt bestehenden Möglichkeiten der Versorgung mit kurzfristigem, mittelfristigem und langfristigem Kapital.

Nach der mitgeteilten Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther behandelte Geheimrat Kastl die bereits vom Reichsrat verabschiedeten und ihm noch vorliegenden Finanz- und Steuergesetze, die Lohnfrage und die mit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zusammenhängende Frage der Arbeitszeitverkürzung, ferner die Preissenkungsaktion und schließlich die Reparationsfrage. Es sei sehr bedauerlich, daß schon die Reichsratsverhandlungen eine wesentliche Verschlechterung der ursprünglichen Gesetzentwürfe gebracht haben. Die Verpflichtungen aus dem Youngplan gingen über die deutsche Leistungsfähigkeit hinaus.

Im Anschluß an die Ausführungen von Geh. Rat Kastl ergriff

Reichskanzler Brüning

das Wort. Er legte dar, von welchen Richtlinien sich die Reichsregierung bei der Aufstellung ihres Reformprogrammes habe leiten lassen. Das Programm bezwecke die Ordnung der deutschen Finanzen und die Wiederherstellung gesunder Grundlagen für die deutsche Wirtschaft mit dem Ziel, den Kredit Deutschlands und seine Weltgeltung zu erhöhen und die politische und wirtschaftliche Freiheit des deutschen Volkes zu erreichen.

Es sei vor allem erforderlich, in das Bewußtsein aller Kreise des deutschen Volkes die Erkenntnis einzuhämmern, daß es nicht nur darauf ankomme, mit dem Reformprogramm die Grundlagen für eine vernünftige Gestaltung unserer Reparationsverpflichtungen zu schaffen, sondern daß es sich um Maßnahmen handele, die auch notwendig seien, wenn Deutschland keine Reparationen zu zahlen hätte. Die Gesamtheit des deutschen Volkes müsse sich der Größe der Aufgabe bewußt werden und begreifen, daß die Not der Zeit eine Zusammenarbeit und Opferwilligkeit aller Volksteile verlange. Die Regierung aber dürfe bei der Durchführung ihrer Maßnahmen auch eine monatelange Unpopularität nicht scheuen. Mit ihr zusammen müßten alle für das Wohl des Vaterlandes verantwortlichen Stellen den Mut zur Wahrheit und zur Verantwortung aufbringen.

Die Industrie fordert Tarifermäßigungen.

Der Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie nahm am Donnerstag folgende Entschließung an:

„Nachdem durch den 6prozentigen Abbau der 1927 festgesetzten Beamtengehälter bei der Deutschen Reichsbahn rund 84 Millionen RM., bei der Deutschen Reichspost rund 62 Millionen RM. für Tarifermäßigungen verfügbar werden, wird eine Anpassung der Arbeitslöhne bei beiden Verkehrsanstalten unabweisbar, um die gleiche Grundlage wie bisher herzustellen. Hierdurch werden bei der Deutschen Reichsbahn weitere rund 107 Millionen RM., bei der Deutschen Reichspost 24 Millionen RM., also insgesamt rund 191 Millionen RM. bezw. 84 Millionen RM. verfügbar.

Der Reichsverband fordert, daß diese Ersparungen auf dem Wege von Tarifermäßigungen der notleidenden Wirtschaft wieder zugeführt werden. Die Tarifermäßigungen müssen vor dem am 31. März 1931 erfolgenden Ablauf der Tarifverträge im Wege der Vorleistung spätestens bis zum 1. Februar 1931 erfolgen."

17,3 Milliarden Auslandsschulden

m. **Berlin**, 27. Nov. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichsbankpräsident Dr. Luther hat auf einer Tagung der deutschen Industrie dankenswerterweise gegen eine neue sich breit machende pessimistische Beurteilung unserer Finanzverhältnisse Front gemacht. Er hat dabei aber keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß an unserer Notlage die Reparationen die Hauptschuld tragen. Zur Beruhigung unserer privaten Gläubiger, mit deren Geld wir ja eigentlich unsere Kriegsschulden bezahlen, hat er erklärt, daß die Verzinsung und die Tilgung dieser Schulden gegenüber den Reparationszahlungen den Vorzug hat.

In diesem Zusammenhang ist eine Berechnung des statistischen Reichsamts über unsere Auslandverschuldung sehr interessant. Man hat die gesamten internationalen Kapitalverpflichtungen unter die Lupe genommen und herausgerechnet, daß Deutschland dem Ausland gegenüber kurzfristig mit mindestens 10,8 bis 11 Milliarden verschuldet ist. Einschließlich der langfristigen Kredite wird unsere Auslandsverschuldung auf 17,3 Milliarden geschätzt. Diese gewaltige Ziffer läßt erkennen, welche Kapitalien nötig sind, um unsere Wirtschaft, die über keinerlei Reserven verfügt, einigermaßen in Ordnung zu halten und dafür zu sorgen, daß wir fortlaufend unsere Reparationsverpflichtungen erfüllen können.

Die Abschlußziffern unseres Schuldkontos zeigen aber auch, daß die Aufnahme von Krediten auf die Dauer nicht mehr weitergehen kann, weil wir sonst unter der Zinsenlast zusammenbrechen müssen. Es wird also die Sache unserer Privatgläubiger im Ausland sein, dafür zu sorgen, daß die Reparationslasten abgebaut werden, damit Deutschland seinen Verpflichtungen den Privatgläubigern gegenüber unbedingt nachkommen kann.

„Do X" in Lissabon.

TU. London, 27. Nov. Nach einer hier eingetroffenen Meldung ist die „Do. X" um 15,10 Ortszeit von La Coruna kommend in Lissabon eingetroffen.

Das Schicksal der Grönland-Expedition

Kein Grund zur Besorgnis? — Die Ansichten eines Sachverständigen.

hk. **Kopenhagen**, 27. Nov. **(Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Zu den Meldungen über das Fehlen von Nachrichten von der Grönlandexpedition Professor Wegeners seit fast zwei Monaten bringt die Kopenhagener Presse beruhigende Aeußerungen des Direktors der „Grönländischen Verwaltung" (Grönlands Styrelse) Daugaard-Jensen. Dieser meint, für Leute, die über Grönland Bescheid wüßten, sei es etwas ganz Natürliches, daß man monatelang nichts von einer Expedition höre. In unserer Radiozeit werde man wohl leicht nervös. Die Verhältnisse auf Grönland seien gewiß streng, aber Prof. Wegener kenne sie von früher her und sei ein ungeheuer ruhiger und besonnener Mann, der wisse, was er tue. Auf Tollkühnheiten werde er sich nicht einlassen, und wenn er es für richtig gehalten habe, mit Dr. Loewe und 4 Grönländern weiterzugehen, so habe er sicherlich recht gehabt. Im Hauptquartier der Expedition bei Kamarujuk seien viele Leute anwesend, und wenn etwas nicht in Ordnung wäre, hätte man das schon von ihnen erfahren.

Daugaard-Jensen erklärte, daß sehr wohl auch Schwierigkeiten in der Nachrichtenübermittlung der Grund zu dem langen Schweigen der Expedition bilden könne. Wenn etwa der kleine Sender der Expedition wegen der großen Kälte nicht funktioniere, so gäbe es nur die Möglichkeit, von Kamarujuk, dem Stützpunkt der Expedition, aus mit einem Motorboot oder mit einem Hundeschlitten nach der etwa 100 Kilometer entfernten nächsten dänischen Station Godhavn zu fahren und dort ein Radiotelegramm aufzugeben. In dieser Jahreszeit ist aber wahrscheinlich das Meereis schon zu stark, als daß das Motorboot passieren könnte, während es vielleicht einen Schlittentransport noch nicht trägt.

Um den 10. September herum habe er, Direktor Daugaard-Jensen, Professor Wegener in Umanak getroffen. Damals habe dieser seinen Zug über das Inlandeis vorbereitet und davon gesprochen, daß er mit einer Temperatur von 50 Grad Kälte rechne. Die englische Expedition, die augenblicklich auf Grönland sei, habe allerdings Mitteilungn über sehr heftige Stürme Mitte Oktober gesandt. Diese Stürme brauchten aber nicht dort gewesen zu sein, wo Dr. Wegener sich befinde. Er sei am 71. Grad tätig, die Engländer am 64. Dazwischen liege also ein Abstand von 700—800 Km. Die Grönländische Verwaltung werde, obwohl die Jahreszeit ungünstig sei, falls Verwandte der Expeditionsteilnehmer es wünschen sollten, versuchen, Erkundigungen nach Prof. Wegener einzuziehen.

*

Das letzte Telegramm, das von der Expedition eingetroffen ist, war am 2. Oktober aufgegeben worden. Prof. Wegener teilte in diesem Telegramm mit, daß er auf seiner Hundeschlittenreise zur Zentralstation infolge Wettersturz und starker Kälte plötzlich von 9 Grönländern verlassen worden sei und seine Reise mit Dr. Loewe und nur 4 grönländischen Hilfskräften fortsetzen mußte. Das Telegramm war von den zurückkehrenden Grönländern aufgegeben worden.

Die Zentralstation der deutschen Grönlandexpedition liegt mitten im Inneren der grönländischen Eiswüste in 3000 Meter Höhe, gleichweit von der Ost- und Westküste entfernt. Dr. Georgi und Dr. Sorge überwintern auf dieser Station, um ihre wissenschaftlichen Beobachtungen fortlaufend durchführen zu können. Während des Sommers sind ohne jede Gefährdung verschiedene Hundeschlittentransporte zur Zentralstation durchgeführt worden. Die letzte Hundeschlittenreise, die Wegener mit Dr. Loewe Ende September unternahm, sollte der Verproviantierung der Zentralstation für den Winter dienen. Es besteht immerhin die Möglichkeit, daß Wegener und Loewe bis zur Zentralstation vordringen konnten, aber infolge ungünstiger Witterung und der inzwischen eingetretenen Polarnacht dort zurückgehalten werden.

Amtsrichter von einem Geisteskranken erschossen.

TU. **Eberswalde**, 27. Nov. Der Aufsichtsrichter des Amtsgerichtes in Eberswalde, Amtsgerichtsrat Dr. Görcke, wurde von einem Geistesgestörten, dem Friseur Bornstein, erschossen. Der Täter hatte Görcke aufgelauert, als dieser sich auf dem Wege vom Amtsgericht zur Forstakademie, an der er Vorlesungen hielt, befand. Unmittelbar vor der Forstakademie schoß Bornstein mit einer Pistole dem Amtsgerichtsrat in den Rücken. Der Schwerverletzte konnte trotz der sofort im Krankenhaus vorgenommenen Operation nicht am Leben erhalten werden. Der schon einmal auf seinen Geisteszustand untersuchte, aber für nicht gemeingefährlich erklärte Bornstein, hatte vor Jahren einen Prozeß verloren, der von Amtsgerichtsrat Görcke in erster Instanz entschieden worden war. Seitdem hatte Bornstein den Amtsgerichtsrat mit Eingaben und Beschwerden dauernd verfolgt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 28. November.

Landestheater: „Der Waffenschmied", ½8—10 Uhr.
Konzerthaus: „Meine Schwester und ich", 8—¾11 Uhr.
Colosseum: Gastspiel Schmitz-Weißweiler, 8 Uhr.
Anthroposophische Gesellschaft: Oeffentl. Lichtbildervortrag L. Kolisko „Sternenwirken in Erdenstoffen", im Chem. Institut der Hochschule, ½9 Uhr.
Bärenzwinger: Lichtbildervortrag im Saal 3 Schrempp, ½9 Uhr.
Café Odeon: Abend heiterer Musik, ½9 Uhr.
Café des Westens: Ein Abend elsässischer Musik, ½9 Uhr.
Café Bauer: Elite-Konzert, ½4 Uhr; Operetten- und Schlager-Abend, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Künstlerprogramm.
Wiener Hof: Tanz.
Wintergarten (Kaiserstr. 8): Tanz.
Schauburg: Das Lied ist aus.
Residenz-Lichtspiele: Nur Du.
Palast-Lichtspiele: Kasernenzauber.
Union-Theater: Schwester Maria.
Gloria-Palast: Unter den Dächern von Paris.

Karlsruher Konzerte:

Die Jahreszeiten

im 3. Sinfoniekonzert des Landestheaters.

Es war ein guter Griff, in den Rahmen unserer Sinfoniekonzerte eine große Choraufführung einzuschieben. Dem berühmten volkstümlichen Oratorium „Die Jahreszeiten" von Joseph Haydn war ein starker Besuch beschieden, die Wiedergabe im ganzen gesehen hervorragend, lebendig und frisch, Chor, Solisten, Dirigent und Orchester wurden durch spontanen und stürmischen Beifall ausgezeichnet. Man möchte wünschen, daß diese herrliche Aufführung bei niedrigsten Preisen eine Wiederholung finden kann. Man würde dadurch weiten Kreisen einen schönen und erhebenden Abend schenken.

Der große Chor, gebildet aus Mitgliedern des Bachvereins, dem Sing- und Hilfschor des Landestheaters, zeigte sich den technischen und musikalischen Anforderungen glänzend gewachsen. Die meisten dieser Sängerinnen und Sänger sind schon seit vielen Jahren mit diesem Werk vertraut, es ist sozusagen ihr geistiges Eigentum geworden, daraus ergibt sich die Singefreudigkeit, die außerordentliche Sicherheit, die innere Anteilnahme. Man wird einzelne Chöre nicht besser, ausdrucksvoller, klangprächtiger hören können, etwa die Fuge im „Frühling", den Jägerchor, den Weinchor im farbenprächtigen „Herbst" oder den großen fugierten Doppelchor, der dem weltlichen Oratiorium einen religiösen Ausblick und Ausblick gibt.

Generalmusikdirektor Joseph Krips konnte als Leiter die besonderen Kennzeichen seines gradlinigen Musikertums einsetzen. Er führte ohne zu tüfteln, ohne zu zerfasern, sondern unbefangen, oft mit schwungvollem Temperament, und faßte Chor, Orchester und Solisten zu einer ungetrübten Gemeinschaft zusammen.

Als Solisten bewährten sich hervorragend unter glücklichster Einsetzung ihrer Stimmen Kammersängerin Else Blank, die Kammersänger Wilhelm Rentwig und Franz Schuster. Neben unserem ausgezeichneten Landestheaterorchester, das sehr delikat und schmiegsam begleitete, hatten sie wesentlichen Anteil an der Wiedergabe. Den Cembalopart spielte gewandt Kapellmeister Kurt Stern. -r.

Karl Bleyle-Abend

im Künstlerhaus.

Der Komponist Karl Bleyle-Stuttgart hat sich durch große Chor- und Orchesterwerke und die heitere, vielbeachtete Oper „Hannesle und Sannele" einen geachteten Namen gemacht. Er gehört zu jenen Komponisten, die in ihrer Musik eine liebenswürdige Note haben, etwas Natürliches und Warmes. Das Experiment liegt ihm fern, er bewegt sich in gesicherten Grenzen und zeigt überall ein wirkliches Können, einen melodischen Fluß, eine klare Einsicht in den Formenbau. Seine Kammermusik und seine Lieder sind ein schöner Hinweis auf diese Merkmale.

Die G-Dur-Sonate, in der Spätromantik verwurzelt, gibt sich nach dem ersten reichlich pathetischen Satze und dem stimmungsvollen Larghetto im Finale am schönsten und musikalisch wertvollsten. Das Streichquartett ist recht musizierfreudig. Die Cavatine ist innerlich gefaßt und bleibt haften. Der Schlußsatz ist besonders nach der rhythmischen Seite hin lebhaft und von effektvoller Wirkung. Von den Liedern waren der „Erste Schnee" und „Wie lange wird es währen?" die besten und zeugten in ihrer feinen formalen Rundung, in ihrer ausdrucksvollen Führung der Stimme für das große Talent des Komponisten. Seine Werke wurden mit einmütigem Beifall entgegengenommen.

Helene Geray, die die Liedergruppe vermittelte, ist eine ausgesprochene Konzertsängerin. Die gutsitzende Stimme hat klanglichen Reiz und wird einem verinnerlichten Vortrag dienstbar gemacht. Eine vortrefflich eingespielte Vereinigung ist das Kleemann-Quartett. Die vier Künstler zeigten viel Sinn für kammermusikalische Feinheiten. Franz Konwitschny machte sich als vornehmer Begleiter verdient —r.

Vierhundertjahrfeier für Andrea del Sarto in Florenz. Florenz rüstet sich, wie unser Kr.-Mitarbeiter berichtet, die bevorstehende vierhundertste Wiederkehr des Todestages von Andrea del Sarto, der in Florenz geboren und dort seine bedeutendsten Werke geschaffen hat, in besonders feierlicher Form zu begehen. Die Akademie der schönen Künste von Florenz hat hierzu die Initiative ergriffen. Einen der Hauptpunkte des Programms bildet die Gedenkrede Prof. Salmis von der Universität in Florenz, der nicht wie ursprünglich vorgesehen war, im Palazzo Vecchio, sondern in dem Kreuzgang der Kirche der Santissima Annunziata sprechen wird inmitten der unvergänglichen Fresken des großen Florentiner Malers. Anschließend wird in der gleichen Kirche eine feierliche Messe gelesen werden, dort wo Andrea del Sarto in der Nähe des Hochaltars begraben liegt. An dem Hause in der via Gino Capponi in Florenz, wo Andrea del Sarto die letzte Zeit seines Lebens verbrachte, befindet sich eine Gedenktafel, auf der steht, daß der Meister hier starb „carico di gloria e di domestici affanni", das heißt, „von Ruhm beladen und von häuslichen Kümmernissen". Das Festkomitee hat die Absicht, diese Gedenktafel, die in etwas unzarter Weise an die häuslichen Zwistigkeiten des Meisters mit seiner Frau erinnert, durch einen neuen, würdigeren Marmorstein zu ersetzen, der besser der Bedeutung und dem Wirken des großen Meisters aus dem Cinquecento gerecht wird. — Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Centenarfeiern für Andrea del Sarto wird hier die Nachricht verbreitet, daß in einem Kastell in der Nähe von Florenz eine Reihe von Kartons und Zeichnungen des Meisters und seiner Schüler entdeckt wurden. Unter diesen Kartons soll sich auch der Entwurf zu der berühmten „Madonna del Sacco" befinden die heute eine Kapelle in der Santissima Annunziata in Florenz schmückt und die als Hauptwerk Andrea del Sartos gilt. Die Echtheit der gefundenen Kartons wird gegenwärtig von der Intendantur der Schönen Künste in Florenz geprüft; sie scheint jedoch auf Grund ihrer Herkunft aus dem Besitz einer der angesehensten Florentiner Adelsfamilien schon heute kaum zweifelhaft.

Münchner Musik.

In einer Dritten Musikwoche München traten binnen Jahresfrist Europas Jüngste vor die Oeffentlichkeit. Es gab Kammermusik, Chorwerke, Funkkonzerte und sogenannte Gemeinschaftsmusik in elf Uraufführungen. Zuviel dicht nebeneinander. Denn, was soll man zu des talentvollen von Westermanns textlich alberner, musikalisch nicht einmal interessant vertonter Funkrevue „A propos Bahnhof" sagen? Ein Salat von Eisenbahnlärm und menschlichen Gedanken chaotisch durcheinander. In diese Art gehören auch Krenek's 5. Streichquartett, Rolf von Leydens Streichquintett, Karl Orffs mißhörige Kantate auf Werfeltexte. Viel beachtet wurden die Kantate „Die unendliche Woge" von Karl Marx und die wertvollen „Bettellieder" von Hermann Reutter. Die erfreuliche Virtuosität des Pro-arte-Quartetts (Brüssel) machte Bartots 3. Quartett einigermaßen erträglich und errang dem ausgezeichneten Klavierquintett op. 44 von A. Tscherepnins den verdienten Erfolg. Das von Franz Hallasch gegründete und feinfühlig geleitete Kammerorchester der Staatstheater durfte mit Malipieros Ricercari, Hindemiths epigrammatischen Serenaden und Darius Milhauds drei kleinen Symphonien eine Art Höhepunkt dieser mehrfach problematischen Dritten Musikwoche für Neue Musik werden. Genug der Experimente, für 1931 im Mai gilt es endlich planvollere Auswahl zu treffen!

In eine höhere Welt führte das Erste Internationale Brucknerfest, veranstaltet von der Internationalen Bruckner-Gesellschaft, Ortsgruppe München. Franz Schalk dirigierte u. a. die 5. Symphonie, die er, einst Schüler Bruckners, im Jahre 1894 in Graz aus der Taufe gehoben, ohne daß der Meister sie je gehört. Siegmund von Hausegger, der bisher unübertroffene Träger des Bruckner-Gedankens, darf als der inbrünstige Jünger des Meisters in deutschen Landen gelten. An der Spitze der Münchner Philharmoniker bestimmte er mit der 8. und 9. Symphonie den Mittelpunkt des Festes, worin Bruckner auch durch das Streichquartett in F-Dur und die Große Messe in F-moll, Leitung Adolf Mennerich, zu Wort kam. Dr. Eduard Scharrer.

Hermann Hesse, der vor kurzem aus der Sektion der Dichtkunst der Preußischen Akademie austreten wollte, hat diesen Entschluß auf Zureden des Kultusministers zurückgezogen. Hesse verbleibt demnach Mitglied und wird auch zu den bevorstehenden größeren Arbeiten der Akademie herangezogen werden.

Für den verstorbenen Intendanten Richard Jost beim Stadttheater Koblenz hat die Stadtverwaltung Theodor Haerten, der bisher am Neuen Schauspielhaus in Königsberg tätig war, als stellvertretenden Intendanten gewählt und ihm die künstlerische und geschäftliche Oberleitung für den Rest der Spielzeit übertragen. — Die Geschäftsführung des Theaters hat wie bisher Willi Glindemann, dem als städt. Geschäftsführer neue weitere Befugnisse zuerteilt wurden.

In Barcelona finden im Dezember deutsche Opernaufführungen statt. Von der Wiener Staatsoper werden der Tenor Jos. Kallenberg und die Altistin Rosette Anday mitwirken.

Die französische Regierung hat den bekannten österreichischen Komponisten und Pianisten Emil von Sauer zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt. Die Ueberbringung des Ehrenkreuzes fand in der österreichischen Gesandtschaft durch den Gesandten von Grünberger statt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Kommunalpolitische Umschau.

Wiesloher Gemeindefragen.

ot. **Wiesloch,** 27. Nov. Die Wogen des Gemeindewahlkampfes sind verebbt, die sachliche Arbeit der Körperschaften auf dem Rathaus kann beginnen. — Noch ehe der Bürgerausschuß den Stadtrat gewählt hat, findet am kommenden Freitag eine Sitzung des Bürgerausschusses statt, um noch vor dem 30. November aus steuertechnischen Gründen die Bürgersteuer einzuführen. Der alte Bürgerausschuß wollte sich nicht mehr damit befassen, der neue wird um das Ja nicht herumkommen, denn das Defizit in diesem Rechnungsjahr beträgt schon 56 000 *RM* und die Wohlfahrtslasten wachsen immer noch unaufhaltsam. Nach den Schätzungen der Stadtkasse bringt die Bürgersteuer in Wiesloch 15 000 *RM* im Jahr ein. Dieser Betrag wird mindestens benötigt, um die zahlreichen ausgesteuerten Erwerbslosen beschäftigen zu können. Ebenfalls um der ungeheuren Arbeitslosigkeit zu steuern, wird dem Bürgerausschuß eine zweite Vorlage unterbreitet: Die Erweiterung der Wasserversorgung. Das Sandbrunnenpumpwerk wird mit einem Kostenaufwand von 85 000 *RM* durch Erschließung zweier weiterer Tiefbrunnen ergänzt, wodurch für die nächsten Jahre der Spitzenbedarf an Wasser gedeckt werden kann. Zur Finanzierung werden 21 000 *RM* aus dem Erneuerungsfond und 64 000 *RM* als Darlehen zu 7,5 v. H. Zinsen bei der Sparkasse der Stadt aufgenommen werden. Zur Tilgung wird der Bezugspreis von 15 auf 25 Pf. und der Pauschalwasserpreis um 15 v. H. erhöht. Die Arbeiten sollen alsbald in Angriff genommen werden.

Ueber eine weitere wichtige Frage wird man die Diskussion nicht mehr länger hinausschieben können: Das Problem des Straßenverkehrs. Das rasche Tempo und die Vollbereifung der Lastwagen haben an den Häusern der Haupt- und Schwetzingerstraße durch die schweren Erschütterungen breite Risse hervorgerufen. Immer dringender wird die Forderung nach Abhilfe erhoben, aber erst 1932 müssen die Lastwagen Luftreifen haben; bis dahin entstehen weitere große Häuserschäden, für die die Hausbesitzer die Stadt bzw. den Staat haftbar machen wollen.

Mit dem Winterbeginn kommt jedes Jahr eine Wiederauffrischung des Musiklebens unserer Stadt. Mit einem Konzertabend zu Ehren des badischen Komponisten Konrad Kreutzer eröffnete der „Liederkranz" die Veranstaltungen. Darauf folgte die „Liedertafel" mit einem volkstümlichen Konzert, dessen Programm Werke bekannter Männerchorkomponisten aufwies. Ueber die Leistung des musikalischen Nachwuchses unserer Stadt legte Musiklehrer Leutz-Walldorf in einem gutbesuchten Schülerkonzert Rechenschaft ab. Auch das sonstige Vereinsleben ist sehr regsam.

Mit der Restaurierung der Altwiesloher Kapelle, in deren Chor Malereien aus dem 16. Jahrhundert unter der Tünche entdeckt wurden, ist wieder ein Kleinod der Wiesloher Geschichte für die Zukunft gerettet worden. Die Altwiesloher Kapelle stammt aus dem 13. Jahrhundert.

✦

B. **Durlach,** 27. Nov. **(Aus dem Stadtrat.)** Das Wohnungsamt wird mit sofortiger Wirkung dem Fürsorgeamt angegliedert. Die Wahlkommission für die Stadtratswahl wird bestimmt. Bei dieser Wahl sollen auch der Nebenraum und die Wahlumschläge Verwendung finden. Den Fürsorgearbeitern wird gestattet, anstelle der ausfallenden beiden Weihnachtsfeiertage an drei vorhergehenden Samstagen zu arbeiten. Die Zahl der Erwerbslosen beträgt 1613, darunter befinden sich 135 Fürsorgearbeiter. Der Eintritt des Apothekers Oskar Weil in das Jagdpachtverhältnis für den Bezirk 1 der Stadtjagd Durlach wird genehmigt. Anstelle der Stadtverordneten Frida Meyer, die ihr Mandat aus persönlichen Gründen niedergelegt hat, tritt Oskar Beuttel in den Bürgerausschuß ein.

-o- **Bretten,** 27. Nov. **(Brettener Gemeindefragen.)** Der nach der Gemeinderechnungsordnung vorgeschriebene unvermutete Kassensturz bei der Stadtkasse gab zu Beanstandungen keinen Anlaß. — In der Kreislandwirtschaftsschule wird ein Gasherd aufgestellt, damit auswärtige Schüler ihre Mahlzeit unter Aufsicht eines Lehrers wärmen können. — Der Bezirksgruppe Bretten-Bruchsal des Bad. Blindenvereins wird ein Beitrag bewilligt, damit eine Weihnachtsfeier abgehalten werden kann. — Vom Elektrizitätswerk Enzberg führen nunmehr zwei getrennte Leitungen in das hiesige Umspannwerk. Damit dürfte die Stromversorgung unserer Stadt, von übergroßen Naturereignissen abgesehen, gesichert sein. Außerdem ist ein Arbeiter vom Betriebsamt immer erreichbar, der die nötigen Umschaltungen vornehmen kann. Man hat davon abgesehen, für das Parken in der Hauptstraße besondere Vorschriften zu erlassen, weil man sich davon keine Besserung verspricht. Für die auswärtigen Fahrzeuge sollen größere, übersichtlich angebrachte Schilder das Zurechtfinden durch die Stadt erleichtern. Fahrzeuge, die auf dem Marktplatz parken, sollen sich möglichst nahe an der Durchgangsstraße aufstellen, daß die Häuser nördlich des Platzes nicht verdeckt werden. Für die Wahl des Gemeinderates, die erst vorgenommen werden kann, wenn die über die Wahl der Stadtverordneten erwachsenen Akten vom Bezirksamt geprüft sind, wird der Wahlausschuß ernannt. — Der mit Bezirksarzt Dr. Kopp abzuschließende Vertrag wird genehmigt. — Die Lieferung und der Einbau der Wäscheeinrichtung für das Städt. Krankenhaus wird vergeben. — Gegen Gemeinderat Munding sind Vorwürfe erhoben worden, weil er als Bürgermeisterstellvertreter außerdienstlich verschiedentlich nicht die Zurückhaltung geübt hätte, die dies Amt erfordere. Ehe in den einzelnen Fällen Entscheidung getroffen wurde, hat Munding sein Amt zur Verfügung gestellt. Darauf ist die Angelegenheit für beruhend erklärt worden.

— **Schwetzingen,** 26. Nov. **(Aus dem Gemeinderat.)** Die von den Wohlfahrtserwerbslosen beantragte Erhöhung der festgelegten Beschäftigungszeit von 32 Stunden in der Woche auf 40 Stunden wird grundsätzlich abgelehnt; ebenso jede zusätzliche Unterstützung bei Beschäftigung zum Tariflohn. In besonders begründeten Einzelfällen kann nach Stellungnahme der Fürsorgekommission Erweiterung der 32stündigen Arbeitszeit um höchstens 8 Stunden je Woche durch den Gemeinderat zugebilligt werden. Diese Zubilligung kann davon abhängig gemacht werden, daß der Arbeitslohn des 5. Arbeitstages für laufende oder rückständige Zahlungsverpflichtungen (Miet- bezw. Kapitalzinsen u. a.) verwendet wird. — Wegen Errichtung von 12 Wohnungen soll Projektausarbeitung erfolgen. Zur Finanzierung sind außer den von der Gemeinde als Bauherrin aufzubringenden Mitteln (10 Prozent des Gesamtaufwandes) Wohnungsverbandsdarlehen und die aus dem zusätzlichen Reichswohnungsbauprogramm in Aussicht gestellten Mittel in Höhe von 20 000 *RM* zu verwenden.

r. **Au a. Rh.,** 27. Nov. **(Jagdverpachtung.)** Für die hiesige Gemeindejagd, die seit Jahrzehnten mit zu den besten Jagdbezirken Mittelbadens gehört, wurden in der vergangenen Jagdperiode jährlich 3600 RM. bezahlt. Bei der dieser Tage stattgefundenen zweiten Versteigerung wurden 2500 RM. erzielt, nachdem die erste Versteigerung um 1500 RM. vom Gemeinderat nicht angenommen worden war.

Freiburg, 26. Nov. **(Der ungedeckte Aufwand.)** Aus der Begründung des Stadtrates für die Einführung der Bürgersteuer in Freiburg geht hervor, daß die Mehrausgaben gegenüber dem genehmigten Voranschlag für 1930 jetzt schon 853 000 Mark betragen. Davon entfallen auf die Fürsorgekasse 560 000 Mark, auf die Krisenfürsorge 26 000 Mark und auf den höheren Zuschuß an die Straßenbahnkasse 96 000 Mark. An Wenigereinnahmen ergeben sich 211 000 Mark, an Mehreinnahmen aus verschiedenen Positionen 40 000 Mark, sodaß 853 000 Mark zu decken sind.

Freiburg, 27. Nov. **(Dollaranlehen der Stadt Freiburg.)** Die Stadt Freiburg wird ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 750 000 U.S.A.-Dollar (rund 3,15 Mill. RM.) aufnehmen.

Kreis- und Bezirksratswahlen.

Karlsruhe. Kreisrat: Nat.-Soz. 21, Soz. 20, Ztr. 16, Komm. 5, Dnat. Vp. 3, Dt. Vp. 2, Ev. Volksd. 2, Wirtschpt. 2, Dt. Staatsp. 1, Ver. Bürgerp. Ettlingen 1, zusammen 73 Kreisabgeordnete.

Rastatt. Bezirksrat: Ztr. 5 (6), Soz. 3 (3), Nat.-Soz. 3 (—). — Kreisrat: Ztr. 7 (7), Soz. 4 (5), Nat.-Soz. 4 (—), Komm. 1 (4).

Baden-Baden. Kreisrat: Ztr. 13, Nat.-Soz. 7, Soz. 4, Komm. 1.

Mannheim. Kreisrat: Ztr. 9, Soz. 13, Dt. Vp. 2, Nat.-Soz. 8, Staatspartei 2, Komm. 8, Wirtschpt. 1.

Adelsheim, 27. Nov. Nach der vorläufigen amtlichen Zusammenstellung des Wahlergebnisses der Kreiswahlen im Kreise Mosbach haben Sitze in den folgenden Bezirken erhalten:

Zentrum: Tauberbischofsheim 5, Wertheim 3, Buchen 5, Adelsheim 3, Mosbach 5, zusammen 21.

Hybridenpflanzer: Tauberbischofsheim 1.

Rechtsparteien: Wertheim (Ev. Volksd.) 1, Buchen (Natl. Block) 1, Adelsheim (Ev. Volksd.) 1, Mosbach (Rechtsbl.) 1, zusammen 4

Sozialdemokratie: Adelsheim 1.

Nationalsozialisten: Tauberbischofsheim 1, Wertheim 3, Adelsheim 2, Mosbach 2, zusammen 8.

✦

= **Lörrach,** 26. Nov. **(Die neue Kreisversammlung.)** Der neuen Kreisversammlung gehören an: Zentr. 5, Soz. 3, Nat.Soz. 5, Komm. 2, Bürgerl. Einheitsliste 6. Im neuen Bezirksrat haben die Bürg. Einheitsliste 3, Zentr. und Komm. je 2 und Soz. und Nat.Soz. je 1 Sitze.

Aus badischen Vereinen.

Deutscher Sang im Kraichgau.

Konzert des Männergesangvereins Cäcilia Bruchsal.

Kein Tag konnte besser gewählt werden für dieses schöne, genußreiche Konzert als der Cäcilientag, der nicht nur die Wiederkehr des 51. Stiftungsfestes des Vereins, sondern auch der Geburtstag Konradin Kreutzers ist, dessen unsterbliche Lieder Chormeister Rudolf Moritz mit den gutgeschulten Sängern des Männergesangvereins Cäcilia erklingen ließ zur Ehre unseres großen badischen Komponisten, zur Freude der überaus zahlreichen Zuhörer im größten Konzertsaal Bruchsals. Wir wollen es gleich vorweg sagen: der 140 Mann starke Männerchor der Cäcilia steht auf beachtlicher Höhe. Eine vorbildliche Chorleistung wird immer da geschaffen, wo Dirigent und Sänger in hingebungsvoller Arbeit wetteifern, wo sich der Sänger dem sicheren Führer unterordnet. Chormeister R. Moritz hat mit diesem ausgezeichneten Konzert wieder einmal sein großes Können bewiesen; der Verein darf ihm dankbar für seine Leistungen sein. Man hörte zunächst die dem Gedenken K. Kreutzer gewidmeten Chöre: Blitzende Speere, Jägerchor, Felsenkreuz und „Die Erde ruht". All das wurde fein abgestuft wiedergegeben mit einer so ungezwungenen Natürlichkeit, daß man gar nicht daran dachte, welch emsige Vorarbeit dazu nötig war. Einheitlicher wäre es vielleicht gewesen, wenn man nur Kreutzerlieder gebracht hätte. Jedoch auch in den anderen Darbietungen bewunderte man die ausgeglichene Wiedergabe des Hegarchores „Weihe des Liedes". Ebenso in dem achtstimmigen Graduale: „Gnädig und barmherzig" von E. Grell verstand es der Chormeister, aus seinen Sängern alles an Innigkeit und Kraft herauszuholen. Der vaterländische Chor „Wieland der Schmied" von R. Hoffmann und „Preis der deutschen Kunst" aus dem Bühnenfestspiel „Die Meistersinger von Nürnberg" v. R. Wagner, beide glänzend vorgetragen unter Mitwirkung des über 35 Mann starken Streichorchesters der Stadtkapelle, bildeten den wirkungsvollen Schluß dieses geschmackvollen Konzertes. Konzertsänger Karl Müller-Karlsruhe, der auch einige Kreutzer-Lieder sang, brachte mit seinem klangvollen Bariton den Part des Hans Sachs im Meistersingerchor zu voller Geltung. Der Solist hatte in Herrn Moritz einen sorglichen, dezenten Begleiter. Mit der Ouvertüre zur Oper „Nachtlager in Granada", die exakt wiedergegeben wurde, bewies die Stadtkapelle ihr guten Können. Professor Wiedemann gab in einem herzenswarmen Vortrag einen Einblick in das Leben und Schaffen unseres großen Landsmannes K. Kreutzer. — Die Ehrung zweier Sänger, die 25 Jahre dem deutschen Lied die Treue hielten, Heinr. Schmidt und Josef Singer, wurde durch den Gauvorsitzenden Ruf vollzogen, ebenso wurde dem Dirigenten Rudolf Moritz am Schluß des glänzenden Konzertes vom 1. Präsidenten Herrn Gaßmann der Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit durch Ueberreichung eines prächtigen Lorbeerkranzes abgestattet. M.

✦

nz. **Spöck,** 26. Nov. **(Keine Weihnachtsfeiern.)** Der Verwaltungsrat des Musikvereins hat aus wirtschaftlichen Gründen beschlossen, in diesem Jahre keine Weihnachtsfeier abzuhalten, sondern nur einen Familienabend im engsten Mitgliederkreise. Diesem Vorgehen schloß sich der Gesangverein „Liederkranz" an.

Durlach 27. Nov. **(Von unserer heimischen Vogelwelt.)** „Einblicke in die Brutgewohnheiten und die Jugendentwicklung heimischer Vögel" lautete der Titel eines Vortrags, mit dem Professor Dr. Auerbach von der Technischen Hochschule Karlsruhe den Mitgliedern und Freunden des Vereins „Badische Heimat" einen ebenso lehrreichen wie genußbringenden Abend bereitete. Der Redner verstand es meisterhaft, auf Grund seiner jahrelangen Forschungen seinen zahlreich erschienenen Zuhörern einen der anziehendsten Ausschnitte aus dem Naturleben unserer Heimat fesselnd und eindrucksvoll vor Augen zu führen. Gar manches aus dem Leben unserer gefiederten Sänger harrt noch der Erklärung. Einen gewaltigen Schritt vorwärts hat die Naturkunde getan, seit man als mit der friedlichen Kamera hinauszieht. So erst ist es möglich geworden, statt lebloser Tierkörper ein getreues Abbild des Lebens selbst als willkommene Beute von solchen Streifzügen mit nach Hause zu bringen. Freilich erweist sich dieser Weg als außerordentlich beschwerlich und erfordert ein Maß von Ausdauer und Geschicklichkeit, von List und Gewandtheit, von dem sich der Laie kaum eine richtige Vorstellung macht. Wochenlange Vorbereitungen, Verkleidungen, stundenlanges Verstecken, langsames Heranschleichen, geduldiges Ausharren in Wind und Wetter, sind die Mittel, durch die es dem Forscher gelingt, auch das Verschwiegenste und sorgsamst Gehütete aus dem Leben unserer Tierwelt auf die Platte zu bannen. Daß dafür aber auch die Erfolge um so reicher und erfreulicher sind, dafür lieferte der Vortragende selbst den Beweis, indem er zum Schluß seinen gespannt lauschenden Zuhörern eine stattliche Reihe von ihm selbst und seinen Mitarbeitern in jahrelanger, zäher Forscherarbeit gewonnener Aufnahmen von erlesener Schönheit und Naturtreue vor Augen führte. Eine selten schöne und genußreiche und angesichts des kommenden Winters mit seiner Not unter unsern Mitgeschöpfen in Wald und Flur auch sehr zeitgemäße Veranstaltung, für die nicht nur dem Vortragenden selbst, sondern auch der Leitung des Vereins „Badische Heimat", Kirchenrat Wolfhard und Prokurist Quenzer, herzlicher Dank gebührt. G. B.

gs. **Schiltach,** 24. Nov. **(Kriegergedächtnisfeier.)** Am Totensonntag wurde, wie alljährlich, von den verschiedenen Vereinen am Kriegergedenkkreuz auf dem Schloßberg eine Gedächtnisfeier für die gefallenen Krieger veranstaltet. Die Gedenkrede hielt Bürgermeister Groß. Kränze wurden namens der Stadtgemeinde und der Vereine niedergelegt. Die Feier, der ein Gedächtnisgottesdienst in der Stadtkirche vorausging, nahm bei zahlreicher Beteiligung einen erhebenden Verlauf.

Die Toten im Lande.

m. **Bruchsal,** 27. Nov. Waffenmeister **Emil Maier,** ein Veteran von 1866 und 1870/71, ist im Alter von 87 Jahren in Waibstadt, wo er seit ein paar Monaten weilte, verstorben. Seit fast 50 Jahren lebte er in Bruchsal. Bei der Schützengesellschaft und bei den Jägern war er gleich beliebt.

ot. **Rotenberg** (bei Wiesloch), 27. Nov. Im hohen Alter verstarb hier die weit über die Grenzen ihres Heimatortes hinaus bekannte Mühlenbesitzerin Frau Käser. Die Verstorbene, deren Gatte schon vor einigen Jahren gestorben ist, nahm am geistigen Leben des Bezirks Wiesloch besonders regen Anteil.

ic. **Lichtenau,** 24. Nov. **(Beerdigung.)** Am Sonntag nachmittag bewegte sich hier ein großer Trauerzug zum Friedhof. Galt es doch, dem im Alter von erst 48 Jahren verstorbenen Seifenfabrikanten Matthias Schoch die letzte Ehre zu erweisen. Der Verblichene, der sich infolge seiner lauteren Charaktereigenschaften vieler Sympathien erfreute, hatte sein Unternehmen aus kleinen Anfängen zu großer Blüte entwickelt. Auch im kommenden Leben hatte sein Name einen guten Klang.

ie. **Oberharmersbach,** 24. Nov. **(Die letzte Fahrt von Pfarrer Lehmann.)** Ein überaus großer Trauerzug geleitete hier in seiner Heimatgemeinde den in Griesheim (Amt Offenburg) amtierenden Pfarrer Lehmann zu Grabe. In den 14 Jahren seiner Amtstätigkeit in Griesheim hatte es der Verblichene verstanden, sich das Vertrauen und die Hochachtung seiner Mitbürger zu gewinnen. Die Gedächtnispredigt hielt Dekan Lipp-Offenburg, der in feinsinniger Art das Leben und Wirken seines Amtsbruders schilderte. Zahlreiche Ansprachen und Kranzniederlegungen am Grabe ehrten den Entschlafenen, der 72 Jahre alt geworden ist. Auf Grund eines Vermächtnisses soll die seitlich der Mariahilfkapelle bei Oberharmersbach gelegene stattliche Villa des Verstorbenen der Erzbischöflichen Kurie in Freiburg als Eigentum zufallen und nach dem Willen des hochherzigen Spenders ein Priesterheim werden.

Freiburg i. Br., 27. Nov. Am Abend nach der Beisetzung ihres durch Mörderhand gefallenen Bruders, des Apothekenbesitzers Dr. Diez, ist die 70 Jahre alte Gattin des Oberlandesgerichtsrats i. R. Bernhard Betzinger einer Herzschwäche erlegen. Die Dahingegangene konnte den Tod ihres Bruders nicht verwinden.

Jetzt wird's Kaffeekochen billiger
durch Preissenkung von
Weber's Carlsbader

Große Packung ~~40 Pfg.~~, jetzt 36 Pfg.
halbe Packung ~~20 Pfg.~~, jetzt 18 Pfg.

Wer gern wirklich guten Kaffee trinkt und trotzdem sparen will, braucht „Weber's". Weil es die Bohnen besser ausnutzt.

Für Malz- und Mischkaffee ist „Weber's" erst recht unentbehrlich.

Weber's ist jetzt für Jeden erschwinglich!

Langemarck-Feier in Freiburg.

✱ **Freiburg i. Br.,** 27. Nov. Senat und Studentenschaft der Freiburger Universität veranstalteten eine schlichte Feier zu Ehren der Toten von Langemarck. Nach Einzug der Chargierten in die Wandelhalle der Universität und des Senats hielt Professor Dr. Ritter die Gedenkrede. Die Toten von Langemarck seien hinausgezogen in der Gesinnung, „Deutschland muß leben und wenn wir auch sterben müssen". Unzählige Totenfeiern seien schon abgehalten worden, nicht um den Geist des Hasses zu nähren, auch nicht, um den Krieg als irrige Abweichung von Gesetzen der Vernunft und Sitte zu stempeln. Heute feierten wir die Toten nicht mit dem Empfinden der ersten Tage: es war umsonst. Deutschlands Lebenswille sei wieder erwacht. Es gelte vorwärts zu schreiten und aufzubauen. Nicht Kampfbereitschaft, nicht nationale Gesinnung allein genüge, die Leistung vielmehr gelte, wenn es um das Vaterland gehe. Akademische Bildung heiße die Vaterlandsidee tiefer begründen können als mit Schlagworten. Die Aufgaben der jungen Generation sei durch klare Entschlossenheit und vollen Einsatz aller Kräfte das Vaterland zu neuer Größe und Stärke empor zu führen. Nach Professor Ritter sprach ein Vertreter des Asta. Auf das Lied vom „Guten Kameraden" erfolgte die Niederlegung der Kränze des Senats und der Studentenschaft.

Eine verhinderte Schönaich-Versammlung.

)(**Rot** b. Wiesloch, 27. Nov. Auf Einladung der „Deutschen Friedensgesellschaft" wollte gestern abend der frühere General v. Schönaich über das Thema „Vom preußischen General zum Pazifisten und Republikaner" sprechen. Unter den Versammlungsteilnehmern befand sich eine größere Zahl von Nationalsozialisten, die die Zusicherung verlangten, daß ein Frontsoldat zur Diskussion sprechen könne. Als dies abgelehnt wurde, kam es zu solchen Unruhen, daß die Versammlungsleitung machtlos war und die Eintrittsgelder wieder zurückbezahlt werden mußten.

Am Grabe von Carl Benz.

= **Ladenburg** (bei Mannheim), 27. Nov. Wie alljährlich schon zu Lebzeiten, gedachte man auch dieses Jahr anläßlich seines 86. Geburtstages des Ehrenbürgers Dr. h. c. Carl Benz. Die Sektion Baden-Pfalz des A.S.C. feierte in einem Gedenkakt die großen unvergänglichen Verdienste des Entschlafenen. An seiner Ruhestätte wurde eine prachtvolle Kranzspende niedergelegt.

Die Radiumspende des badischen Volkes.

Der Landesverband zur Bekämpfung der Krebskrankheit teilt uns mit: Die Betriebskrankenkasse der Maschinenfabrik Gritzner A.-G. in Durlach hat dem badischen Landesverband zur Bekämpfung des Krebses das nachstehende Schreiben zugehen lassen: „Unser Vorstand hat sich in der Erkenntnis, daß der Krebs die schlimmste der zur Zeit existierenden Volksseuchen darstellt, an deren Bekämpfung gerade die Krankenkassen das größte Interesse haben müssen, entschlossen, für die Radiumspende einen Betrag von 200 Mark aus Kassenmitteln zur Verfügung zu stellen. Den Betrag überweisen wir gleichzeitig auf Ihr Postscheckkonto."

Mit dem Kraftwagen in den Straßengraben.

= **Pforzheim,** 27. Nov. Ein 18 Jahre alter Mechanikerlehrling verlor beim Befahren der Straße Wilferdingen—Pforzheim mit einem Personenkraftwagen an einer Straßenbiegung die Herrschaft über das Fahrzeug, sodaß es in den Straßengraben fuhr und sich überschlug. Eine in dem Personenauto befindliche 50 Jahre alte Frau wurde schwer verletzt und ins Krankenhaus eingeliefert. Das Fahrzeug wurde schwer beschädigt.

*

bd. **Heidelsheim,** 27. Nov. **(Schwerer Sturz vom Neubau.)** Der hiesige Zimmermann Friedrich Zickwolf stürzte bei Zimmerarbeiten an einem Bruchsaler Neubau ab. Er zog sich erhebliche Verletzungen und Knochenbrüche zu.

Schenkenzell, Amt Wolfach, 27. Nov. **(Der Tod auf den Schienen.)** Die ledige, 40 Jahre alte Theresia Gruber von Bergzell, die in Kaltbrunn in Diensten stand, wurde im Tunnel an der Schenkenburg überfahren aufgefunden. In einem Anfall von Schwermut hat sie ihrem Leben auf diese Weise ein Ende gemacht.

:: **Endermettingen** b. Waldshut, 27. Nov. **(Vermißt.)** Seit dem letzten Sonntag wird der bei Bürgermeister Schmid beschäftigte 28 Jahre alte Knecht Julius Sieder von Hachingen vermißt. Sieder wollte noch ein Licht an einem Holzfuhrwerk anbringen und kehrte von diesem Gang nicht mehr zurück. Man befürchtet, daß er in die zurzeit hochgehende und reißende Steinach gestürzt ist. Alle Nachforschungen waren bis jetzt erfolglos.

Belohnung für Ermittelung eines Brandstifters.

Leuteshausen (bei Kehl), 27. Nov. Die Badische Gebäudeversicherungsanstalt hat eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt für diejenigen Personen, die Angaben zur Ueberführung des Brandstifters machen können, der das Anwesen des Jagdaufsehers und Landwirts Zier in Brand gesteckt hat.

Der Sport des Sonntags.

Hochbetrieb im Rasen- und Hallensport.

Der bevorstehende Sonntag bringt im allgemeinen das von den letzten Sonntagen her gewohnte Bild mit dem üblichen Betrieb in den Rasensportarten, allen voran „König Fußball". Daneben gibt es aber auch diesmal wieder zahlreiche Hallen-Veranstaltungen, in erster Linie im Radsport. Erwähnenswert ist hier die Eröffnung der Frankfurter Winterbahn, womit sämtliche deutschen Hallenbahnen in Betrieb genommen sind. Vom Rasensport verdient das erste Länderspiel Erwähnung, das unsere Hockeydamen in Köln bestreiten. Aus dem übrigen Programm besonders hervorzuheben ist noch die Sitzung des DFB-Vorstandes mit den Großvereinen, die am Samstag und Sonntag in Münster (W.) stattfindet und eine Klärung der gegenwärtigen verworrenen Lage bringen soll.

Fußball.

Die süddeutschen Ligaspiele nähern sich langsam ihrem Höhepunkt. Vier von den acht Gruppenmeistern stehen bereits fest und am kommenden Sonntag sollten wahrscheinlich zwei weitere ermittelt werden und zwar in Eintracht Frankfurt und FK. Pirmasens, die beide noch einen Punkt zur Meisterschaft benötigen. Auch hinsichtlich der „Plätze" dürfte manche Entscheidung fallen und schließlich wird das Schicksal einiger Tabellenletzter ebenfalls am Sonntag unwiderruflich entschieden werden.

Während in unserer Nachbargruppe Württemberg durch unerwartete Spielergebnisse der Kampf um die Meisterschaft unter 4 Bewerbern hartnäckig entbrant ist, steht

in Gruppe Baden

außer dem mit erheblicher Punktedifferenz führenden K.F.V. als Gruppenmeister gar nichts fest. Sowohl die Trostrundenplätze als auch das Tabellenende werden von Sonntag zu Sonntag von neuem erobert bezw. von neuem vergeben. Diese Unsicherheit in der Tabellengestaltung nimmt natürlich das erhöhte Interesse der gesamten Sportwelt in Anspruch. Dies beweist nicht zuletzt auch die steigenden Zuschauerzahlen.

V.f.B. Karlsruhe hat ein schweres Spiel vor sich. Auf fremdem Platz muß er gegen Rastatt antreten. Daß Rastatt spielerisch auf voller Leistungshöhe ist, haben die jüngsten Spielergebnisse gezeigt. Freiburg wurde geradezu vernichtend geschlagen. Es ist überhaupt für jede Mannschaft außerordentlich schwer, sich in Rastatt, wo die Begeisterung für den eigenen Verein eine besondere Höhe erreicht hat, durchzusetzen. Selbst wenn man der Meinung ist, daß auch der V.f.B. in guten Tagen das Zeug in sich hat, gegen Rastatt erfolgreich anzukämpfen — das Vorspiel endete bekanntlich mit einem Sieg der Karlsruher —, so kann man nach der derzeitigen Lage den Karlsruhern für das Spiel in Rastatt nur wenig Siegeshoffnungen geben. Vielleicht verhilft ein unentschiedener Ausgang beiden Mannschaften zu einem Punktezuwachs.

In Freiburg lockt die Lokalveranstaltung Sportklub—F.F.C. sicherlich wieder alle Fußballinteressenten auf den Platz des Sportklubs. Für den F. C. bedeutet dieser Kampf aller Voraussicht nach die letzte Möglichkeit, die Abstiegsgefahr allmählich abzubauen. Lokalkämpfe sind immer unberechenbar. Es ist sehr leicht möglich, daß der im Hintertreffen liegende Klub mit einer ganz außergewöhnlichen Tat aufhorchen läßt und dem Sportklub eine Niederlage beibringt, die man nach dem derzeitigen Tabellenstand nicht gut vermuten kann.

Das 80. Treffen K.F.V. — Phönix Karlsruhe.

Das interessanteste Treffen findet jedoch in Karlsruhe auf dem K.F.V.-Platz statt. Hier kreuzen K.F.V. und Phönix zum 80. Male ihre Klingen. Wenn auch dieser Kampf für den K.F.V. nicht mehr die entscheidende Bedeutung hat wie für Phönix, der um einen der Trostrundenplätze kämpft, so lehrt doch die Erfahrung, daß diese Lokalbegegnung von altersher eine besondere Rolle in den Karlsruher Fußballveranstaltungen spielt. Ein gesunder Rivalengeist herrscht unter den beiden Mannschaften und beflügelt sie in jedem Kampfe von neuem zu besonderen Taten. Eine große und ruhmreiche Tradition geht diesen Spielen voraus. 39 von den bisherigen 79 Spielen hat der K.F.V. gewonnen, 17 endeten unentschieden und 23 Spiele sahen Phönix als Sieger. Das Gesamttorverhältnis steht 189:131 zugunsten des K.F.V.

Was diesem Spiele seinen besonders prickelnden Reiz verleiht, ist die Tatsache, daß die Schwarz-Blauen es waren, die den KFV. in seinem bisherigen Siegeslauf die erste und einzige Niederlage beigebracht haben. Sollte es auch dieses Mal wieder zur Wahrheit werden, daß Phönix gerade dann siegt, wenn alle Vernunftgründe und die schlüssigsten Beweisführungen für einen Sieg des KFV. sprechen? In beiden Lagern wird wie üblich mit größter Sorgfältigkeit gerüstet. Beide Mannschaften stehen unter verstärktem Training. So werden sich am kommenden Sonntag zwei Mannschaften gegenüber treten, die in der vergangenen Woche ihren letzten Schliff bekommen haben und im Vollbesitz ihrer Fähigkeiten und mit letzter Hingabe und Vereinstreue für ihre Farben kämpfen werden. Der KFV. brennt auf Revanche für die Vorrundeniederlage. Sein Prestige verlangt gebieterisch einen Sieg. Phönix dagegen weiß sehr wohl, daß ein Sieg in diesem Spiele nach menschlicher Voraussicht gleich bedeutend wäre mit der Sicherung des zweiten Tabellenplatzes. Für beide Vereine steht somit unendlich viel auf dem Spiele. Es hat keinen Wert, bei den Spielern dieser beiden Ortsrivalen eine Prognose über den Spielausgang zu stellen. Bisher wurden meist alle Voraussagen durch die nachfolgende rauhe Wirklichkeit über den Haufen geworfen. Phönix hat nicht nur den Schwarz-Roten in diesem Jahr die einzige Niederlage beigebracht, sondern auch im Vorjahre mit 6:3 Toren auf dem KFV.-Platz triumphiert. Ganz abgesehen von anderen Details ist man sehr gespannt, wie die in Süddeutschland erfolgreichste Angriffsreihe des KFV. gegen die voraussichtliche Umgruppierung der Verteidigung des Phönix operieren wird. Hoffentlich verbirgt ein einwandfreier Schiedsrichter und ein objektives Publikum für eine einwandfreie Durchführung dieses immer wieder gern gesehenen Rivalenkampfes.

Was bringt die Kreisliga?

Nach der letztsonntäglichen Ruhepause treten die Kreisligavereine am Sonntag fast ausnahmslos wieder gegeneinander an. Das schon einmal verlegte Spiel Frankonia — Beiertheim kommt nun auch zum Austrag und verspricht einen fesselnden Verlauf. Beiertheim will den Anschluß zur Spitze nicht verlieren und Frankonia braucht nötig Punkte, um aus der gefährlichen Zone zu kommen. Germania Durlach empfängt den FC. Baden und wird wohl die Punkte für sich behalten, aber ein knappes Ergebnis wäre durchaus möglich. Bretten muß nach Knielingen fahren, wo es auf eine Mannschaft trifft, die seinen Gegnern das Siegen nicht mehr so schwer macht wie in vergangenen Jahren. Bretten dürfte deshalb ein Uebergewicht haben. Am interessantesten wird es in Grötzingen hergehen, wo Rüppurr seine Visitenkarte abgeben wird. Die Leistungen Rüppurrs waren in dieser Saison überzeugender als die der Platzelf und lassen die Vermutung zu, daß Rüppurr das dicke Ende für sich behält.

In der B.-Klasse findet am kommenden Sonntag das wichtigste Treffen in der Vorrunde zwischen Linkenheim und Welschneureut statt. Beide Vereine stehen mit 5 Spielen, 10 Punkten und ziemlich gleichen Torverhältnissen ungeschlagen an der Spitze. Zwischen oben genannten Gegnern wird sich ein interessanter und spannender Kampf entfalten, da die Mannschaften gleichwertig sind.

Hockey.

Deutschlands Hockeydamen treten zum ersten Male in einem offiziellen Länderspiel in die Schranken. Auf dem Platze von Köln-Rotweiß ist die seit einigen Wochen in Europa weilende Damenmannschaft von Australien der Gegner. Die Australierinnen haben in ihren bisherigen Spielen in England keinen überzeugenden Eindruck hinterlassen und selbst gegen zweitklassige Gegner klar verloren, sodaß an diese Begegnung nicht der allgemein an ein Länderspiel gelegte Maßstab gelegt werden kann. Das Treffen wird für unsere Damen ohne Rücksicht auf den Ausgang keinen besonderen sportlichen Wert besitzen. Die deutsche Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Teichmann (Frankfurt 80); Nagel (Rahlstedt); Lautz (Harvestehude); Böhninger (Düsseldorf); Menges (Frankfurt 80); Voß (Berlin); Reinfrank, Rote (beide Rahlstedt); Mauritz (Leipzig); Haff (Harvestehude); Schmidt (Berlin).

Handball.

Auch hier sind in der süddeutschen Liga schon einige Entscheidungen gefallen. VfR. Kaiserslautern, Westmark Trier, Kickers Stuttgart, München 1860 und Spvgg. Fürth haben bereits die Meisterschaften ihrer Gruppen errungen. In den übrigen Gruppen stehen noch harte Kämpfe bevor.

Boxsport.

Ermutigt durch den guten Erfolg der letzten Veranstaltung, gehen am Sonntag wieder Berufsboxkämpfe in Mainz vonstatten. Im Hauptkampf treffen sich Heuser-Bonn und der Holländer Piet und Brend. Ferner treffen noch Dübbers, Hölzel, Heeser und Praiß auf französische Gegner. In Rom soll nach den letzten Meldungen, der am letzten Sonntag in Barcelona verbotene Sensationskampf Carnera-Paolino steigen.

*

× **Boxkampfabend des FC. Phönix.** Einen interessanten Kampfabend veranstaltet die Boxabteilung des FC. Phönix Karlsruhe am Samstag, 29. November 1930, abends ½9 Uhr, im hiesigen Friedrichshof-Saale. Als Gegner wurde der Südwestdeutsche Mannschaftsmeister 03 Ludwigshafen verpflichtet. Vor 2 Jahren lieferten sich die beiden obigen Vereine in Karlsruhe einen ganz erbitterten Kampf um den Titel eines Südwestdeutschen Mannschaftsmeisters, den die Pfälzer infolge eines kleinen Uebergewichts eines Phönixmannes nach Hause nahm. Der Kampf endigte mit 9:7 Punkten für Ludwigshafen. Im Bantamgewicht treffen in Egensberger und Schorck zwei technisch gute Leute zusammen, während im Federgewicht es zwischen Kille und Arfelbach schon härter zugehen dürfte. Hettel, der hiesige Lokalmatador, steht im Leichtgewicht vor einer schweren Aufgabe. Er trifft auf Menke, der schon 150 Kämpfe ausgetragen hat. Im Weltergewicht stellt 03 Ludwigshafen eine Verstärkung, indem sie sich in dieser Gewichtsklasse durch Nikolen (VfR. Mannheim) vertreten läßt. Dieser Mann als ausgezeichneter Techniker bekannt, trifft in Clauß auf einen Partner, der diese Art des Boxsports ebenfalls bevorzugt. Im Halbschwergewicht dürfte Griesel infolge seiner Technik und Erfahrung dieses Mal gegen seinen Gegner Schaumlöffel wohl einen Sieg buchen, während im Schwergewicht Wipfler gegen Fehr vor einer weit schwereren Aufgabe steht. Das Schiedsgericht ist neutral zusammengesetzt. Es amtieren als Punktrichter die Herren: Hofmann, 03 Ludwigshafen, Hane, 1. K. B. V. und Klebsattel, Phönix Karlsruhe, während das Ringrichteramt in den bewährten Händen von Herrn Werle 08 Mannheim liegt.

Dietrichs Sparstrumpf aus kräftiger künstl. Waschseide 1 Paar 2.— 3 Paar 5.50 wieder alle modernen Farben vorrätig **Rud. Hugo Dietrich**

Kaffee Bauer
Heute Freitag, 16 Uhr nachmittags:
ELITE-KONZERT
der Kapelle Krämer.
Einlage:
Indian Love Call } für Trio Friml.
J Tuoi Occhi } für Trio Bonincontro
20.30 Uhr abends
Operetten- und Schlager-Abend
mit neuem Programm.

Colosseum
Täglich 8 Uhr
Schmitz-Weißweiler
in
Bock u. Böcklein
Ganz Karlsruhe lacht Tränen

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung!
Verehrl. Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich die
Metzgerei u. Wurstlerei
Zähringerstraße 5
von Herrn Jost überommen habe. Führe nur erstklassige Fleisch- und Wurstwaren bei aufmerksamer Bedienung.
Um geneigten Zuspruch bittet (3644)
ALBERT KALT, Metzgermeister

Kissel-Kaffee
Pfund 1.85 2.20 2.40 2.80 3.20 3.60 4.— 4.40 4.80
Kissel-Tee
Pfd. 4.80 5.60 6.40 7.20 8.— 10.— 12.— 15.—
SCHUTZ-MARKE
Spezialgeschäft für Kaffee, Tee, Kakao
Hans Kissel Kaiserstr. 150, Tel. 186, 187

Wiener Hof
Fasanenstraße 6.
Freitag u. Samstag
TANZ
Tanzkapelle The Gloria-Band.
Ia. naturreine Weine direkt vom Winzer.
ff. Schrempp-Printz-Bier.

Wintergarten
das Tanzlokal mit eigener Note
Kaiserstraße 3
Kapelle: Ly Even

Kapitalien
M. 5000.- auf prima ländliches Objekt als 1. Hypothek gesucht. Offerten unt. F2455 an die Bad. Presse.
200—300 Mk. bei Ia Sicherheit aufzunehmen gesucht. Angebote unt. T1819 an die Bad. Presse.

ROLAND
Neue Künstler
Neue Begeisterung in Karlsruhe!

Mk. 86 000.- auf prima 1. Hypotheke, auch geteilt, auf hiesige Objekte anzulegen. Offerten unt. E2454 an die Bad. Presse.

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Zu verkaufen

Diwan Chaiselongue gebr., gut erh., billig zu verkaufen. * Zähringerstr. 5 III.

Schiedmayer-**Piano** Steinweg-**Flügel** beide gut erh., preisw. zu verkaufen. (2992) Scheller, Karlstr. 68, Haltestelle Mathystr.

Für Geschenkzw. Versch. Bücher, neu, u. je 1 Sprachlehrkurs engl. u. franz., billig abzug. Bauer, Klauprechtstr. 20, IV., Stb. *

Gelegenheitskauf! Offeriere eich. Schlafzimmer m. Nußbaum-Einlage, 180 cm breit. Schrank m. Innenspiegel, sehr preisw. Evtl. Zahlungserleichterung. Adlerstr. 14, part. *

Gelegenheitskauf! Vornehmes **Speisezimmer** kompl. Nußb., Büfett 2 Meter, ovaler Tisch sehr billig abzugeben, ebenso Herrenzimmer in Eiche, Ia Qualität Häringer, Kaiserallee 93, 2. St.

2 grüne (2875) **Kachelöfen** und 1 weißer Kohlenherd gut erhalten, zu verkf. Bismarckstraße 49, II. *

Sie wundern sich über meine staunend billigen Preise in **Chaiselongues Diwans Matratzen** in allen Stoffarten u. Füllungen. Lagerbesichtigung erbeten. **J. Baader** Möbelvertrieb Waldhornstraße 21.

1 fast neuer (3702) **Küppersbuschherd** mit Wandverkleidung, sowie 1 weiße **Waschkommode** mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, zu verk. Südendstraße 31, IV.

Harmonium 8 Register Mk. 390.- 13 „ mit Aeolsharfe Mk. 580.- **H. Maurer** Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr.

Pianino Fabr. Uebel & Lechleiter, preiswert geg. bar abzugeben. (3596) Kronenstr. 51, 2. St.

Piano Prachtstück, spottbillig zu verkaufen. * Stöhr, Ritterstraße 30.

Küchenbüfett u. Kredenz, neu lackiert, 98 M, bequeme Sessel v. 28 M an, Chaiselongue neu aufgepolst. 32 M, Auszugtisch 45 M fl. Tische v. 5 M an, Waschkommode und Nachttisch m. Marm. b. Kastner, Douglasstr. 26 Laden. (FH9323)

Radio-Apparat 4 Röhr., Marke Telefunken, für 40 M zu verk. Ludwig-Wilhelmstraße 7, II., r. *

H.-Rad, guterh., 25 M D.-Rad, w. neu, zu vkf. Irion, Schützenstr. 40. (FW9812)

2 gut erhalt. Wintermäntel f. Mädchen 11 bis 14 J. u. Versch. billig zu verkauf. * Bunsenstraße 3, III.

Zu verk. zwei junge **Schweine** 7 Wochen alt. Anzusehen 1 Uhr nachmittags. Wo sagt unter H. S. 11493 die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zwei schöne (3564) **Truthühner** mit Hahn, 5 Stück 1/2jährige Leghorn 1930, zu verkaufen. Mainstraße 36, II.

Verloren

Schäferhund auf den Namen Armin hörend, entlaufen. Abzugeben Wirtschaft zum Bannwald. (3651)

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. November 1930.

Der Karlsruher Schloßturm

ist seit einigen Tagen wieder von dem Baugerüst, das ihn wochenlang umkleidete, befreit. Das neue bunte Kleid — rot-weiß-gold — bildet nun einen etwas starken Kontrast zu dem grauen, reparaturbedürftigen Anstrich des Schlosses. Immerhin muß es dankbar anerkannt werden, daß der badische Staat sich bemüht, die Baudenkmäler unserer Stadt, die Staatseigentum sind, in gutem Zustande zu erhalten. Wie die Instandsetzung des Münzgebäudes, so hat auch die des Schloßturmes wieder frische, lebendige Farbe ins Stadtbild gebracht. Es wäre nur zu wünschen, wenn auch recht bald Mittel flüssig gemacht werden könnten zur Instandsetzung der evangelischen Stadtkirche und der anstoßenden Nebengebäude, die in ihrem jetzigen Zustande nicht gerade als Zierde der Stadt angesprochen werden können. Es wird nicht unbedingt notwendig sein, auch diese Gebäude in „diktatorisches Rot" zu kleiden oder das Aeußere der Kirche dem Inneren anzupassen, das nach der Meinung eines Kritikers in einer nicht-badischen Zeitung „mit allen erdenklichen Zuckergußfarben ausgemalt worden sei von Rosa und Rahmgelb bis zu Vergißmeinnichtblau und Spinatgrün, sodaß die feierliche strenge Wirkung des Raumes der Vergangenheit angehöre".

Keine Aufhebung des 5 Uhr-Ladenschlusses am Heiligen Abend.

Die deutschnationalen Reichstagsabgg. Dr. Wienbeck, Jaeger-Belle und Timm haben auf ihre Anfrage an die Reichsregierung, ob angesichts der schweren Wirtschaftslage in diesem Jahr der 7 Uhr-Ladenschluß am 24. Dezember zugelassen werde, eine verneinende Antwort erhalten. In der Begründung heißt es, die Befürchtung des Einzelhandels, die Verkürzung der Verkaufszeit könne noch jetzt noch eine empfindliche wirtschaftliche Einbuße bringen, sei nicht begründet. Die Landesregierungen würden ersucht werden, Umgehungen des Gesetzes durch unbefugten Warenverkauf in Gast- und Schankwirtschaften, Friseurgeschäften usw. entgegenzutreten. Im übrigen sei das Gesetz über den 5 Uhr-Ladenschluß der Initiative des Reichstages entsprungen und mit großer Mehrheit angenommen worden. Daher sei keine Aufhebung oder Aenderung des Gesetzes geplant.

Evangelischer Kirchengemeindeausschuß.

Vor Beginn der Sitzung gab Herr Präsident Dr. Dölter bekannt, daß vor der Wahl des zweiten Pfarrers der Stadtkirche die Sprengelvertretung des neugebildeten Sprengels gebildet sein müsse. Das werde umgehend geschehen, so daß die Pfarrwahl bald stattfinden könne.

Dazu wurde von der volkskirchlichen Gruppe eine Erklärung abgegeben, in der die Befriedigung ausgesprochen wird, daß die Wünsche der religiösen Sozialisten durch Ernennung des Pfarrers zum teilweise befriedigt werden. Es wird jedoch gegen die Ablehnung des Professors Wünsch Einspruch erhoben und die Wünsche der religiösen Sozialisten in Bezug auf Abgrenzung der Altstadtpfarreien und Zuteilung des Pfarrhauses ausgesprochen.

Für den ausscheidenden Pfarrer Werner tritt Oberbauinspektor Bender neu in den Ausschuß ein.

Sodann begründete Herr Kroenlein einen Antrag auf Ankauf von Gelände im Rintheimer Feld zum Preis von 2 Mark pro Quadratmeter (Gesamtpreis 2684 Mark). Der Antrag wurde einstimmig gutgeheißen.

Ferner werden Bauunterhaltungsarbeiten in den Pfarrhäusern der Altstadtpfarrei und der Christuspfarrei II ebenfalls einstimmig beschlossen.

Herr D. Frey wies auf die Entwürfe für eine Ueberbauung des Schmiederplatzes hin, die im Oberkirchenratsgebäude ausgestellt sind.

Herr Dr. Winkler gab Anregungen des Siebenerausschusses bekannt über Verwendung von Doppelverdienern bei der evang. Kirchengemeinde. Epk.

Protest der Bankangestellten.

Die vom Allgemeinen Verband der Deutschen Bankangestellten und vom Reichsverband der Kassenboten einberufene öffentliche Protestversammlung im „Salmen" in Karlsruhe war so stark besucht, daß sich das Lokal als zu klein erwies. Der Leiter der Versammlung, Herr Zähringer vom Allgemeinen Verband, bedauerte eingangs von den Bemühungen, auf die Einladung zu dieser Versammlung noch die Unterschrift einer anderen Berufsorganisation zu erhalten. Die Versammlung, in welcher Mitglieder aller Gewerkschaftsrichtungen des Bankgewerbes anwesend waren und sich an der Diskussion teilnahmen, faßte nach einem vorzüglichen Referat des Kollegen Schattner-Stuttgar, Gauleiter des Allgemeinen Verbandes, einstimmig folgende Entschließung:

Die zahlreich versammelte Bankangestelltenschaft Karlsruhe protestiert aufs schärfste gegen den vom Reichsverband der Bankleitungen beabsichtigten Gehaltsabbau von 11 Prozent, der nach den jahrelangen Abbaumaßnahmen, die sich auch auf die Gehaltsbezüge, Wegfall der Sonderzuschläge und Gruppenrückversetzungen erstreckten, unerträglich ist.

Sie verlangt statt dessen Beibehaltung der jetzigen Gehaltsstaffel unter Herabsetzung der Arbeitszeit als einer Maßnahme, die einzig und allein dazu führen kann, weitere Entlassungen zu verhindern und die Gesundung der Wirtschaft herbeiführen zu helfen.

Sie fordert die Berufsorganisationen auf, in gemeinsamer Abwehrfront dem Verlangen der Bankleitungen entgegenzutreten.

*

† **Todesfall.** Im Alter von 76 Jahren ist Geh. Regierungsrat Dr. Ludwig Turban gestorben. Mit Dr. Ludwig Turban ist ein Verwaltungsbeamter aus dem Leben geschieden, der sich während seiner langjährigen Dienstzeit im badischen Staate große Verdienste erworben hat. Turban war früher Amtmann in Rastatt, in Konstanz und Neustadt und Amtsvorstand in Ettenheim und Durlach

Schulreform auf Kosten der Spielnachmittage.

Der „Deutschen Fachturnlehrerzeitung" entnehmen wir folgende Ausführungen:

„Im Sommer laufenden Jahres gab das badische Unterrichtsministerium in einem Erlaß an die Direktion sämtlicher Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Realschulen und Aufbauschulen zu erkennen, daß es bemüht sei, die starke Ueberlastung der Schüler, die in Klagen immer wieder laut werde, zu bekämpfen. Es sei beabsichtigt, die höchstzulässige Pflichtstundenzahl unter gleichzeitiger Beschränkung des Lehrstoffes auf 32 und die Stundenzahl für die Teilnahme am wahlfreien Unterricht auf höchstens 4 festzusetzen.

Die Elternschaft hat diesen Erlaß in der Tagespresse freudig begrüßt, dabei aber auch darauf hingewiesen, daß es nicht im Sinne des Erlasses liegen könne, nur die Nebenfächer wie Turnen, Singen usw. zu kürzen, lediglich nur um die Zahl 32 zu erreichen.

Dieser Tage gab nun das Unterrichtsministerium einen Entwurf einer Stundentafel für Oberrealschulen heraus, der die Vermutung der Elternschaft vollkommen rechtfertigt. Der im Jahre 1908 eingeführte obligatorische Spielnachmittag soll wieder ab U III fallen; er erscheint nur noch als Wahlfach, um der sich stark bemerkbar gemachten Ueberlastung der Schüler zu steuern!

Der oben erwähnte Erlaß sieht die Ursachen der Ueberlastung in

1. einer zu großen Zahl wöchentlicher Pflichtstunden,
2. einer Häufung des Lehrstoffes in einzelnen Unterrichtsfächern,
3. einer starken Inanspruchnahme der Schüler durch wahlfreie Fächer.

Die unter 2 und 3 angeführten Klagen scheiden für unsere Betrachtung von vornherein aus; denn die bisherigen 4 Stunden für Leibesübungen häufen weder den Lehrstoff, noch veranlassen sie die Teilnahme an wahlfreien Fächern. Man könnte allerdings auf den Gedanken gekommen sein, daß die 4 Stunden körperlicher Betätigung die unter Punkt 1 angeführten Pflichtstunden über Gebühr vermehren helfen oder nach anderer Lesart, der Vermehrung sogenannter geistiger Stunden hindernd im Wege stehen. Zurzeit stehen 31 Stunden rein geistiger Beanspruchung 4 Stunden Leibesübungen gegenüber. Wer wollte das als Mißverhältnis betrachten? Jeder über der Sache und im Leben stehende Mediziner betrachtet 4 Stunden Leibesübungen für einen Schüler, also für einen Menschen in der kritischsten Zeit seiner Entwicklung, als Mindestmaß. Ueber derartige Forderungen darf sich die Schule nicht leichten Herzens hinwegsetzen. Wenn man schon im Jahre 1908 der Meinung war, den Spielnachmittag durch Einfügung in die Pflichtfächer zum Ausgleich geistiger Beanspruchung fester verankern zu müssen, dann mutet es eigentümlich an, wenn heute in der Zeit größter Armut und damit auch eingeschränktester Lebensverhältnisse eine Maßnahme gesundheitlicher Art wieder verschwinden soll unter dem Vorwand: Schutz der Jugend vor Ueberlastung.

Wie sieht es in Wirklichkeit mit dieser Entlastung aus? In den 3 unteren Klassen wird wöchentlich eine Stunde eingespart, nämlich die Schreibstunde. Die sicherlich bemerkenswerteste Lösung des Problems findet die U III. Zwei Stunden geistiger Fächer werden gestrichen (Deutsch und Englisch), dafür wird Französisch um eine Stunde vermehrt und Physik mit 2 Stunden neu eingeführt. Um aber diese effektive Mehrbelastung nicht zahlenmäßig in Erscheinung treten zu lassen, werden Turnspiele und Musik um je eine Stunde gekürzt. Das Ganze heißt man dann Maßnahmen gegen die zugestandene Ueberlastung 13—14jähriger junger Menschenkinder.

Aehnlich ist es in den Oberklassen. In der Oberprima müssen Deutsch, Englisch und Geometrie je 1 Stunde abgeben, vermehrt werden Französisch und Naturwissenschaft um je 1 Stunde, gibt also den Verlust einer Stunde geistiger Fächer. Nur durch die Wegnahme des Spielnachmittages war es also möglich, die geforderte Zahl 32 zu erreichen und damit eine scheinbare Entlastung herbeizuführen; denn mit dem Wegfall des Spieles fällt auch der aufgabenfreie Nachmittag. Hier ist dann die beste Gelegenheit geboten, Versäumtes nachzuholen. Wie wird die Jugend von 15—18 Jahren den eventuellen gewonnenen freien Nachmittag besonders in der Großstadt verbringen? Wäre der Spielplatz vor der Stadt mit frischfrohem aber auch ermüdendem Kampfe nicht vorzuziehen? Die Eltern, die ja schließlich nicht die schlechtesten Kenner ihrer Kinder sind und gewiß auch wissen, was ihnen frommt, haben vor einem Jahre, als man schon einmal daran war, den Spielnachmittag zu den Wahlfächern zu nehmen, klipp und klar erklärt, daß das Spiel obligatorisch bleiben und strammer, fachkundiger Führung unterstehen müsse.

Der vorliegende Entwurf einer Stundentafel kann unmöglich als Entlastung bewertet werden. Bei den geistigen Fächern beträgt die Wegnahme allenfalls eine Stunde, also ungefähr 3 Prozent, während die Leibesübung, die doch ohnehin schon der Erholung und Ausspannung dient, um 50 Prozent gekürzt werden soll.

Mit der Zahl 32 allein ist hier gar nichts zu beweisen. Der Stundentafelentwurf hat all denen, die in dem Erlaß des Unterrichtsministeriums einen bedeutsamen Schritt nach vorn erhofften, starke Enttäuschung bereitet."

Der Preisabbau.

Eine Karlsruher Großfirma stellt uns Vergleichsziffern über den Preisabbau bei Lebens- und Bedarfsartikeln zur Verfügung. Nach diesen Feststellungen der Preise im Herbst 1929 und Herbst 1930 von 30 Artikeln des täglichen Bedarfs ergibt sich folgendes:

Die Kaufsumme Herbst 1929 beträgt . . .	RM. 26,46
gegen Herbst 1930	RM. 18,86
Differenz	rund RM. 5,60

Preisabbau rund 23 Prozent.

Die Preise der einzelnen Waren gestalten sich wie folgt:

Dörrobst:

	Herbst 1929	Herbst 1930
Pflaumen, mittel	0,60	0,40
Mischobst, kaliforn.	0,80	0,60
Kranzfeigen	0,40	0,32
Dampfäpfel	1,20	0,90
Aprikosen, kaliforn.	1,60	1,—

Hülsenfrüchte usw.:

	Herbst 1929	Herbst 1930
Erbsen, ½	0,32	0,26
Erbsen, ½ Riesen	0,60	0,50
Linsen, mittel	0,52	0,36
Linsen, kleinere	0,46	0,24
Bohnen, weiße	0,45	0,26
Sauerkraut	0,16	0,10
Kartoffel, 10 Pfd.	0,50	0,40
Zwiebel	0,10	0,06
Kokosfett	0,58	0,48
Margarine	0,58	0,50
Speiseöl	1,—	0,80
Seife, Stück	0,34	0,30
Gemüse-Erbsen	0,75	0,60
Schnittbohnen	0,70	0,50
Karotten, geschn.	0,60	0,40
Marmelade, 1 Pfund-E. . .	0,60	0,50
Kakao	1,—	0,80

Käse und Wurst:

	Herbst 1929	Herbst 1930
Schweizer	1,55	1,35
Limburger Ia.	0,78	0,58
Edamer, 20proz.	1,05	0,78
Ochsenmaulsalat	0,52	0,40
Leber- und Blutwurst . . .	1,15	0,95
Bierwurst I	2,30	1,90
Schinkenwurst	1,20	1,—
Rauchfleisch	2,05	1,65
	RM. 24,46	RM. 18,86

Differenz rund RM. 5,60 = Preisabbau rund 23 Prozent.

Voranzeigen der Veranstalter.

Kaffee Odeon. Heute ist Abend heiterer Musik der Hauskapelle Franz Dolezel in der neuen vorbildlichen Jazz- und Tango-Besetzung. Solist des Abends ist Xaver Raab. Es gibt die neuesten Schlager und Tangos aus den letzten Tonfilmen etc.

Kaffee Bauer. Heute Freitag finden zwei Sonderkonzerte statt. Im Nachmittags-Eintrittskonzert kommt als Einlage Frimls Indian Love Call und J. Tuoi Cecchi von Bonincontro für Trio zum Vortrag. Abends ist Operetten- und Schlagermusik mit neuem Programm. (Siehe die Anzeige.)

Kaffee des Westens. Heute, Freitag, veranstaltet die Kapelle Otto Houben einen Abend elsässischer Musik. Werke elsässischer Komponisten wechseln ab mit elsässischen Volksliedern, Bauerntänzen, Märschen usw. Samstag und Sonntag finden die letzten Konzerte der Kapelle Houben statt. Am 1. Dezember beginnt Farkas Lajos mit seiner ungarischen Kapelle ein kurzes Gastspiel.

Eine Varietesensation im Colosseum.

Am 2. Dezember beginnt das Gastspiel von Kapitän Winston's tauchenden Seelöwen und Nymphen. Von jeher zählen Dressurakte, in denen erstaunliche Dressuren mehr oder weniger gelehrige Tiere gezeigt werden, zu den beliebtesten Darstellungen der Varietebühnen. Etwas ganz neues auf diesem Gebiet bringt das Gastspiel von Kapitän Winston. Der Varietebesucher wird in Erstaunen versetzt, wenn er die Tiere, bei denen von Dressur kaum etwas zu merken ist, in ihrem ureigensten Element, unter Wasser arbeiten sieht, in einem Wettbewerb mit zwei jungen Damen, deren Kunstsprünge und Kunsttauchübungen nicht nur nachgeahmt, sondern noch übertroffen werden. Mister Winston kam mit seinen Seelöwen nach Europa und schuf sofort einen wahren Seelöwen-Enthusiasmus, zunächst in Paris, dann in London, weiterhin in Berlin und allen sonstigen Großstädten. Welch' sonderbarer Dresseur Winston ist. Er steht so still und bescheiden auf der Bühne, im Straßenanzug, er wandelt wortlos zwischen seinen Tieren. Deren Erzieher und Erforscher ihrer Seele, der Enträtsler ihres Charakters ist. Was die Seelöwen dem Publikum zum Besten geben, sind sportliche Leistungen. Die Tiere sind von einem wahren Sportfanatismus besessen, den wir nur bei den Menschen kennen. Sie werden dazu nicht kommandiert; sie reißen sich darum zu arbeiten, sich zu zeigen. Sie machen — abwechselnd mit den menschlichen Wassernixen — die seltsamsten Sprünge und Figuren, ohne das Mister Winston die geringsten Andeutungen gibt. Ab und zu frägt Mister Winston die Leute im Parkett, welche Leistung sie wiederholt sehen möchten. Und als ob die genialen Seelöwen die Zurufe aus dem Zuschauerraum hören, so schießen sie auf die Arbeit los, um ihre amüsante Pflicht zu tun. Keinem Menschen, außer einem alten, eisgrauen Diener, ist es je vergönnt gewesen, Mister Winston bei der Dressur zu belauschen. Er ist das zweite Jahr auf dem europäischen Kontinente, man hat versucht, ihm hinter die Schliche zu kommen, aber es ist noch niemand gelungen. Bei Mister Winston und seinen Seelöwen handelt es sich um eine Sensation, die staunenswert ist.

Filmschau.

„Pa-Li", Palast-Lichtspiele. Herrenstraße 11. „Kasernenzauber" heißt der neue Tonfilmschwank, der ab heute Freitag in diesem Theater läuft. Lucie English als militärfreundliche Plättmamsell, Fritz Schulz als liebebedürftiger Muskonte, Oskar Sima als störendes Element, ein schnauzender k. u. k. österreichischer Unteroffizier, das sind die Typen, die in diesem Film wahre Lachsalven entfesseln werden, während Igo Sym als feicher Leutnant sich alle Mädchenherzen im Sturm erobern wird. Sie alle und auch Ludwig Manfred Lommel der Rundfunk-Humorist, Truus van Aalten, Eugen Rex u. v. m. sind die Stützen dieses Tonfilmschwanks aus dem k. u. k. österreichischen Militärleben. Der unvergeßliche Wiener-Walzer, Wiener-Musik, Wiener-Praterleben, Gesang und Tanz, das alles sieht und hört der Beschauer, gemischt mit Humor und einer gehörigen Dosis Liebe. — Im Beiprogramm: Einige amüsante Tonkurzfilme, sowie die tönende Wochenschau, die Neuestes aus dieser Welt bringt. Die Nachmittags-Vorstellungen sind wegen des zu erwartenden, großen Andrangs besonders zu empfehlen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eines der ältesten Möbelgeschäfte Badens, die seit Jahrzehnten bestbekannte Firma Wohnungskunst D. Reis, Karlsruhe, Ritterstraße 8, neben Tietz, hat die Weihnachtsausstellung der Klein- und Polstermöbel eröffnet. Wer beabsichtigt, sein Heim durch zweckmäßige, formschöne und billige Kleinmöbel auszuschmücken, versäume nicht, sich von der Reichhaltigkeit der Ausstellung, sowie von den billigen Preisen der Firma Wohnungskunst D. Reis, Ritterstraße 8, zu überzeugen.

„Palmolive-Seife reinigt die Haut, ohne sie zu reizen" diese Erfahrung machte die bekannte Schönheitsspezialistin Frau Maja Reppe in Düsseldorf

40 Pf.

Bestehen Sie darauf, die echte Palmolive zu bekommen — nur in grünem Papier mit schwarzem Band

Palmolive-Seife wird in der ganzen Welt von den bedeutendsten Schönheitsspezialisten empfohlen, weil die zu ihrer Herstellung verwendeten Pflanzenöle in ihrer chemischen Struktur besonders günstig auf die Funktionen der Haut wirken. Die in dieser Seife enthaltenen Pflanzenöle ergeben die frische grüne Farbe, und ihr feiner, milder Duft macht die Beimischung eines schweren Parfüms unnötig. „Ich halte eine milde neutrale Seife wie Palmolive unerläßlich für die Hautpflege."

Frau Maja Reppe Düsseldorf, Marienstr. 41

Frau Maja Reppe, die in ihrer Praxis stets die Verwendung von Palmolive-Seife empfiehlt.

Palmolive Shampoo ist für Haar jeder Farbe das richtige Pflegemittel. Preis 30 Pfg.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Gebrüder Junghans Uhren.

Die Gebrüder Junghans A.-G., Uhrenfabriken in Schramberg, erzielte zum 30. Juni 1930 nach der mit Wirkung vom 1. Juli 1929 erfolgten Aufnahme der Hamburg-Amerikanischen Uhrenfabriken, der Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken A.-G. und der A.-G. für Uhrenfabrikation in Lenzkirch einen Gesamtwarenüberschuß von 13.67 Mill. RM. gegenüber 9.24 Mill. RM. bei der alten Junghans A.-G. im Vorjahr. Während 1928/29 sich der Gewinnvortrag von 48 263 auf 346 977 RM. erhöhte, ergibt sich jetzt ein weiter vorzutragender Reingewinn von 456 588 RM. nach 0.91 (0.44) Mill. RM. Abschreibungen.

Wie in der ganzen Uhrenindustrie sei auch bei dem Unternehmen der Umsatz zurückgegangen, was in erster Linie auf die Au[illegible] der Weltwirtschaftskrise, weiterhin aber darauf zurückzuführen sei, daß die Kundschaft ihre Lager abbaue und darauf, daß man sich mancherorts zur Zurückhaltung in der Kreditgewährung veranlaßt gesehen habe. Dank dieser Zurückhaltung seien die Verluste auf Außenstände gering. Dagegen sei das Ergebnis dadurch ungünstig beeinflußt worden, daß die Unkostensenkung dem Umsatzrückgang nicht rasch genug habe folgen können. Auch seien trotz vorsichtigen Einkaufs Verluste auf die in Halb- und Fertigfabrikaten steckenden, stark im Preis zurückgegangenen Rohstoffe unvermeidlich gewesen. Schließlich habe auch die mit der Fusion zusammenhängende Umstellung, die jetzt in der Hauptsache abgeschlossen sei, weitere Aufwendungen erfordert.

Die Aussichten für das laufende Jahr seien schwer zu beurteilen, da sie von dem weiteren Verlauf der Weltwirtschaftskrise und von der Entwicklung der politischen Verhältnisse in Deutschland abhängig seien. Die Zusammenschlußbestrebungen im In- und Auslande hätten bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. (GV. 12. Dezember.)

Kronenbrauerei Offenburg.

Die o. G.-V. der **Kronenbrauerei A.-G., Offenburg** (Baden) für 1929/30 am 17. Dezember soll auch über eine Erhöhung des Grundkapitals von 0.93 auf 1.5 Mill. RM. durch Ausgabe von ab 1. Oktober 1930 dividendenberechtigte Stammaktien Beschluß fassen.

Sächsische Maschinen Hartmann.

Chemnitz, 27. Nov. (**Eigenbericht.**) In der o. G.-V. der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann i. L., die die Liquidationseröffnungsbilanz genehmigte, betonte der Vorsitzende, daß die Bilanz äußerst vorsichtig aufgestellt worden sei, sodaß unter dem Vorbehalt, daß nicht eine außergewöhnliche Wirtschaftsverschlechterung eintrete, die Aussichten für die Restquote nach oben lägen.

Neuordnung bei der Horchwerke Zwickau A.-G.

Frankfurt, 27. Nov (**Eigenbericht.**) Der letzte Abschluß und die angespannte Bilanz der Horchwerke AG. in Zwickau ließ bereits die Notwendigkeit einer finanziellen und auch technischen Neuordnung der Werke erkennen. Nach Informationen kam diese Neuordnung am Dienstag mit dem Bankenkonsortium zu Stande, das neue Mittel zur Verfügung stellt. Ueber weitere Einzelheiten, auch über solche der finanziellen Neuordnung, war noch nichts näheres zu erfahren. Gleichzeitig ist vorläufig erst mit der NAG. Nationalen Automobilgesellschaft (AEG.-Konzern) eine Verkaufsgemeinschaft in Aussicht genommen, wodurch sich unsere letzte Ankündigung über eine Zusammenarbeit dieser beiden Automobilunternehmungen bestätigt. Diese Verkaufsgemeinschaft soll aber bereits demnächst durch weitere Automobilfirmen erweitert werden. Die technische Reorganisation der Horchwerke, worüber Einzelheiten ebenfalls noch ausstehen, sieht u. a. die Rückverlegung des **Hauptbetriebs** nach Zwickau vor.

Schiedsspruch für die Rheinschiffahrt.

swd. Die Schlichterkammer für die Rheinschiffahrt fällte am Mittwoch einen Schiedsspruch, wonach die Löhne ab 29. November 1930 bezw. ab 1. Dezember 1930 um 7 v. H. der Wochenlohn der Matrosen und Heizer um 3 RM. gekürzt werden.

Bata doch in Oberschlesien?

Gleiwitz, 27. Nov. (**Eigenbericht.**) Nach einer Meldung der „Oberschlesischen Volksstimme" hat Bata nach dem Scheitern der Verhandlungen mit dem preußischen Staat Verhandlungen mit oberschlesischen Privatgrundbesitzern angeknüpft, die bereits abgeschlossen sein sollen.

Reichsbahnwagengestellung.

Berlin, 27. Nov. (**Funkspruch.**) In der Woche vom 9.—15. November wurden von der Reichsbahngesellschaft 837 160 (Vorwoche 833 443) Wagen gestellt. Das bedeutet im arbeitstäglichen Durchschnitt eine Gestellungsziffer von 139 527 gegen 138 907 in der Vorwoche und 164 856 in der entsprechenden Vorjahrswoche.

Einstellung der Baumwoll-Stützung in Aegypten.

Londoner Blättermeldungen zufolge, hat das ägyptische Finanzministerium beschlossen, die Baumwollbeleihungen nur noch bis Ende dieses Monats fortzusetzen. Der Gesamtbetrag der von der Regierung den Baumwollpflanzern gewährten Vorschüsse beläuft sich auf 2.85 Mill. Lstr. und dürfte nach der nunmehr beschlossenen Einstellung der Beleihungen 3 Mill. Lstr. nicht übersteigen.

Preissturz für persische Teppiche.

Konstantinopel, 27. November. (**Eigenbericht.**)

Infolge des fortwährenden Sinkens der persischen Währung, die sich seit dem vorigen Jahre um 100 Prozent verschlechtert hat, ferner infolge der erhöhten amerikanischen Zölle auf Teppiche, hat in Konstantinopel ein Preissturz für persische Teppiche eingesetzt. Während z. B. noch vor einigen Tagen für den Quadratmeter Taebris 20 Türkpfund gezahlt wurde, ist der Preis jetzt auf 16 Türkpfund gesunken, und man glaubt, daß die rückgängige Tendenz noch nicht ihr Ende erreicht hat.

Die Saarkohlenpreise.

Saarbrücken, 27. Nov. (**Eigenbericht.**) Nach einer Mitteilung der französischen Saargrubenverwaltung bleiben die Kohlenpreise im Dezember unverändert. Die mit dem 30. November ablaufende Industriekohlenkonvention soll bis zum Jahresende verlängert werden. Eine Senkung der im Reichsgebiet geltenden Saarkohlenpreise scheint jedoch beabsichtigt zu sein.

*

Dörflingersche Achsen- und Federnfabriken A.-G. (H. Mannheim.) Nachdem die Gesellschaft bereits 1921 ihren Mannheimer Betrieb mit ihrem Offenbacher Werk vereinigt hat, schlägt sie jetzt aus [illegible] Gründen auch eine Sitzverlegung nach Offenbach a. M. vor, weil der hessische Staat neuerdings eine Filialsteuer zu erheben beabsichtigt. Das Unternehmen, das im Vorjahr 4 580 RM. Reingewinn erzielte, bleibt auch für das abgelaufene Geschäftsjahr, das einen kleinen Verlust bringen wird, ohne Dividende.

Lederwerke Dörr und Reinhardt A.-G. (Worms.) Die Gläubiger des Unternehmens werden nunmehr zum 9. Dezember zwecks Darstellung der Situation zusammenberufen. Inzwischen wird durch eine von den beiden großen Gläubigergruppen unabhängige Stelle eine Revision vorgenommen, über die in der Versammlung berichtet werden wird.

Eiermarkt.

WTB Berlin, 27. Nov. (**Funkspruch.**) Die Tendenz am heutigen Berliner Eiermarkt gestaltete sich schwächer. Die Witterung wird als schön bezeichnet. Die amtlichen Notierungskommission stellte folgende Preise in Pfg. je Stück ab Waggon oder ¾ Lager Berlin nach Berliner Usancen fest:

Deutsche Eier: Trinkeier, vollfrisch, **gestempelt S 18. A 17. B 16.** C 14, frische Eier G 14, aussort. kleine 11.

Auslandseier: Dänen 18er 18, 17er 17½, **Estländer 17er** 18, 13½—16er 15, Rumänen 13—14, Ungarn 13—13½, Jugoslawen desgl., Polen normale 12—12½, kleine usw. 9¼—10½.

In- und ausländische Kühlhauseier: Extra große 14—14½, **große 18** bis 13½, normale 11—12, kleine 9½, Chinesen und ähnliche 10—12.

Kalkeier: Extra große 13, große 11, normale 9½—10.

Tendenzmeldungen: Aachen weichend, Braunschweig still, Breslau ruhig, Essen fest, Frankfurt a. M. sehr ruhig, Görlitz ruhig, Hamburg flau, Halle flau, Kassel flau, Kiel ruhig, Köln weichend, Königsberg sehr ruhig, Leipzig ruhig, Mainz ruhig, München ruhig, Stettin ruhig, Stuttgart ruhig, Zwickau sehr ruhig.

Preismeldungen: Auf deutschen Märkten wurden im Großhandel nachstehende Preise erzielt: Frische 8—17½ Pfg., deutsche, gestempelte Genossenschaftseier, Größe S 18½—19, A 17½—18, B 16½—17, C 14½—15½, ausländische Eier: Dänen und Holländer 16½—18, Belgier 16—16½, Bulgaren, Jugoslaven, Rumänen und Ungarn 13½—15, Polen, normale 12½—13, Litauer 12—12½, in- und ausländische Kühlhauseier, kleine 9½, normale 11—12, große 13—14½, Chinesen 10—12½, Kalkeier 9½—13½.

Bericht: Die Preistendenz ist fallend. Frische Ware wird in größeren Mengen angeboten, jedoch scheint es sich hier vorwiegend um Spekulationsware zu handeln. Man darf hoffen, daß nach Räumung dieser Vorräte eine Besserung des Marktes eintritt. Importierte Ware wurde in den üblichen Mengen gehandelt, jedoch auch hier gaben die Preise nach. Die Tendenz ist im allgemeinen als flau zu bezeichnen. Man hofft, mit Beginn des nächsten Monats im Hinblick auf die bevorstehende Weihnachtsfeiertage auf lebhafteren Geschäftsgang.

Im internationalen Verkehr stieg in den letzten Tagen die Umsatztätigkeit noch nicht. In den östlichen Staaten sind die Preise wieder fester geworden, in den nordwesteuropäischen kam es aber noch zu Preisnachlässen. Belgische Märkte notierten 1.20—1.40 belg. Fr. pro Stück. Danzig meldet Posener und Pommereller 2.50 Gulden pro Mandel, polnische 2.10, polnische Kühlhauseier 1.65, Tendenz ruhig. Krakow meldet: Nachfrage geringer. Tendenz fest. Tarnow meldet Preise unverändert. Tendenz fest. Belgrad meldet: Einkaufspreise für 100 Stück (5 Stiegen) beträgt 135—145 Dinar. Zagreb meldet schwache Nachfrage, Preise geben kaum merklich nach. Wien meldet frische Eier 17—23 Groschen per Stück. Kühlhauseier 16—18, ebenso eingelegte. London meldet 120 Stück Eier in gewöhnlicher Packung 24/ bis 24/6 in der ersten Sort., 19/6 bis 21/— in der zweiten Sortierung.

Vom deutschen Weinmarkt.

Neue hohe Schätzung der Pfalzwein-Ernte. — Sehr gutes Mengenerträgnis an Bodenseeweinen. — Der 1930er Rheingauer: ein mittlerer Konsumwein. — Für 2.5 Mill. RM. unverkaufte Ahr-Weine. — Qualitative Ueberlegenheit des Ahr-Rotweines über französischen Rotspon.

H. In Baden bauen sich die neuen Weine sehr vorteilhaft aus; in der Ortenau wurden beim Lesen im ersten Drittel des November Mostgewichte zwischen 90 und 100 Grad erzielt. Am Bodensee ist seit 75 Jahren kein mengenmäßig so guter Wein mehr eingebracht worden, wie dieses Jahr; im Taubergrund war allerdings der Ausfall entsprechend dem starken Auftreten der Peronospora sehr unterschiedlich. Die Mostgewichte bewegten sich bei Edelreben zwischen 70 und 75 Grad, der Ertrag in der größten Edelbaugemeinde — Dertingen (Wertheimer Gegend) — zwischen 30 und 35 Hektoliter pro Hektar.

Im benachbarten Franken liegt das Weingeschäft ruhig, wenn auch die Nachfrage nach 1930er Mosten angehalten hat. Bezahlt wurden für 1930er geringe und mittlere Lagen 40—45 RM., für bessere Sachen bis 65 RM. je Hektoliter, für Naturmoste bei Versteigerungen der Winzergenossenschaften Iphofen und Sulzfeld a. M. je nach Lage 40—50 RM., für bessere Lagen 50—100 RM. Dettelbacher, Nordheimer und Großlangheimer erlösten 45—53 RM. je Hektoliter.

In Württemberg verlief das Herbstgeschäft verhältnismäßig sehr rege; es wurden für die 100 Liter beim Verkauf von der Kelter weg 45—90 RM. bezahlt; die Qualitätsweine der großen Güter erlösten vereinzelt bis zu 177 RM. je Hektoliter. Im Durchschnitt kann man in Württemberg bei 1930er mit einem sauberen Mittelwein rechnen.

In der Rheinpfalz ergibt eine neue vorläufige Schätzung, die von privater Seite mit Unterstützung der Bürgermeisterämter durchgeführt worden ist, das mengenmäßig außerordentlich befriedigende Ergebnis von 706 745 Hektoliter gegenüber 459 770 Hektoliter im Vorjahr, d. h. das beste Ergebnis in den letzten 10 Jahren, wenn man von dem Rekordjahr 1922 absieht. Erfreulicherweise ist auch der qualitative Ausfall ein sehr befriedigender. Das freihändige Geschäft lag ruhig. An der Mittelhaardt erzielten 1930er Weißweine 500—550 RM. je 1000 Liter, die stärker begehrten 1929er, deren Bestände zusammenschmelzen und die im Preise etwas gestiegen sind, je nach Lage, 1200—3000 RM., 1930er Rotweine 320—350 RM. An der Oberhaardt belaufen sich die Gebote für 1930er Naturweine auf 360—400 RM., für bessere Sachen auf etwa 450 RM., für Portugieser-Rotweine auf 290—310 RM., 1929er und 1928er Weine kosten 400—500 RM. Im Zellertal wurden für 1930er Weißweine 350 RM., desgl. Rotweine 250—300 RM. je 1000 Liter gefordert. Vereinzelt ist der Abstich des neuen Weines bereits beendet, größtenteils aber noch im Gange. Die Pfälzer Winzer erhoffen, trotz der Preissenkungsaktion, eine weitere Preissteigerung und sind nicht sehr abgabelustig. Der Grünstadter Weinmarkt, Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues, wird am 3. Dezember etwa 35 000 Liter 1929er Weiß- und Rotweine aus den besseren und besten Lagen der Unterhaardt versteigern und damit eine gewisse Klärung für die Marktlage schaffen.

In Rheinhessen erfolgten Umsätze in 1930er Weißweinen zu 350—400 RM., in mittleren Sachen bis zu 5000 RM., in Nierstein bis 700 RM. je 1200 Liter. 1930 Portugieser-Rotwein, naturrein, aus der Ingelheimer Gegend, erlöste 330—350 RM., bessere Lagen erzielten bis zu 600 RM. — Im Rheingau hat der Wein seine erste stürmische Gärung hinter sich und entwickelte sich gut; er wird sich in der Hauptsache zu einem mittleren Konsumwein ausbauen. Das Geschäft liegt ruhig, im oberen Rheingau wurden in Hochheim neue Weine zu 500 bis 600 RM. je Stück von 1200 Liter gehandelt; der Johannisberger Winzerverein erlöste für seine 1930er Weine 660 RM. je 1200 Liter. — Am Mittelrhein befriedigt der diesjährige Herbst der Menge nach einigermaßen, qualitativ wird bei rationeller Verbesserung ein annehmbarer Mittelwein herauskommen. In älteren Weinen erfolgten Umsätze in 1929ern zu 580—650 RM. je 1000 Liter.

An der Ahr liegen nach den Mitteilungen, die beim sogenannten parlamentarischen Dämmerschoppen in Ahrweiler gemacht wurden, Werte von 2.5 Mill. RM. fast unverkäuflich in den Kellern der Winzer und Weinhändler. Der 1930er Ahr-Rotwein baut sich normal zu einem mittleren Jahrgang aus, von dem zu wünschen ist, daß er sich gegenüber dem französischen Rotspon durchzusetzen vermag, dem er an Qualität überlegen ist.

Die Untermosel erzielte einen Zweidrittelherbst, die Mittelmosel einen Vollherbst, von dem das Fuder (960 Liter) Most je nach Lage 450 bis 750 RM. erlöste. An der Obermosel ist der Wein zu 400—500 RM. je 1000 Liter umgesetzt worden. — Die Saar, die mengenmäßig einen halben Herbst erzielte, erlöste bei letzten Verkäufen für die 1000 Liter 1930er Most 500—600 RM., für 1929er Weine aus mittleren und besseren Lagen 800—1500 RM.

Tagung des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser.

Am Dienstag hielt in Berlin der Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser seine 28. Generalversammlung ab, zu der Vertreter der Reichsregierung, der Länderregierungen, verschiedene Behörden und befreundete Verbände als Gäste erschienen waren. An erster Stelle sprach Professor Bernhard, der sich bekanntlich seit kurzem mit Direktor Bach in das geschäftsführende Präsidium teilt, über die

Stellung des Warenhauses in Wirtschaft und öffentlicher Meinung.

Professor Bernhard warf zunächst die Frage auf, warum man dem Wirtschafter, der die Verteilung der Waren als seinen Beruf betrachte, durch den großen Umsatz, den er erziele, sich mit kleinerem Nutzen begnügen könne, nicht mit demselben Verständnis gegenüberstehe wie der großen rationell arbeitenden Industrie. Die Großbetriebe des Einzelhandels würden durch Sondersteuern für die Vorteile bestraft, die ihre männliche Rationalisierung dem Konsumenten zugute kommen lasse. Die Steuern führten den Namen „Warenhaussteuer". Wenn man die Steuergesetze aber näher betrachte, merke man, daß es sich in Wirklichkeit um Ausnahmegesetze gegen die Großbetriebe im Einzelhandel überhaupt drehe. Das Warenhaus sei der modernste Betrieb des Einzelhandels und wie alle Großbetriebe des Einzelhandels aus kleinen Anfängen organisch gewachsen. Die Regierung wisse, daß das Maß des bisherigen Preisabbaues, das besonders auf dem Gebiete der Textilien und der Lebensmittel bisher erzielt worden ist, den rationellen Betrieben der Warenhäuser zu verdanken sei. Die Warenhäuser dürften deshalb auch verlangen, daß gegenüber den Bestrebungen auf Sonderbesteuerung, die augenblicklich vielfach sich gegen sie geltend machten, durch die Regierungen verteidigt würden. In der Zeit der augenblicklichen schweren Krise mache in der Industrie die Erkenntnis, welchen Rückhalt für die deutsche Produktion die Massenbestellungen der Großbetriebe im Einzelhandel bedeuten. Ebenso wie für den Absatz industrieller Erzeugnisse haben die Warenhäuser heute bereits für den Absatz landwirtschaftlicher Produkte eine vielfach nicht richtig eingeschätzte Bedeutung. Professor Bernhard gab Beweis dafür eindrucksvolle Ziffern.

Mit einer Erörterung der Möglichkeiten einer Steigerung des Absatzes landwirtschaftlicher Produkte durch die Warenhäuser und dadurch einer wirkungsvollen Hilfe für die deutsche Landwirtschaft leitete das Referat von Professor Bernhard zu dem Vortrag von Professor Dr. Brandt über, der über

„Die Großbetriebe des Einzelhandels im Dienste des Massenabsatzes, der Standardisierung und der Preisbildung landwirtschaftlicher Erzeugnisse"

sprach. Die deutsche Landwirtschaft habe bei der stürmischen Entwicklung neuer Absatzmethoden für Agrarerzeugnisse im Ausland 10 volle Jahre nicht mitarbeiten können. Ihre heutige Schwäche am Markt unter [illegible] dukte beruhe größtenteils darauf, daß sie hinsichtlich ihrer Absatzmethoden dem Ausland noch nicht wieder voll konkurrenzfähig gegenüberstehe. [illegible] müsse, solle sich ihre Lage nicht noch weiter zuspitzen, alles daran [illegible] um in schärfstem Tempo das Versäumte aufzuholen. Starke Wandlungen im deutschen Konsum hätten Preistendenzen und Preisrealisationen zwischen den einzelnen Nahrungsmitteln verschoben, einige unter ihnen [illegible] senders in den Vordergrund gerückt. Der städtische Konsument stelle steigende Ansprüche an Aufmachung und Güte der Ware. Im Lebensmittelhandel hätten sich immer größere Umsatzkapazitäten herauskristallisiert. Konsumvereine, Beamtenwirtschaftsvereine, Warenhäuser, Kettenläden und Großbetriebe mit ambulantem Vertrieb brächten ebenso wie die Konzentration des Lebensmitteleinkaufs bei Hotel- und Restaurantunternehmen eine Umstellung in den Anforderungen an die Erzeugung mit sich. Der Handel von Lebensmitteln in so großen Einheiten fordere sichere Lieferfähigkeit seitens der Erzeuger, Standardqualität mit Gewährleistung, Standardverpackung. Die Ware müsse vertretbar sein, so [illegible] Lieferverträge und Kauf ohne Sicht möglich werden. Dazu brauchten [illegible] [illegible]schaft, Handel und Verbraucher eine Vereinheitlichung der Handelssprache in Gestalt von Reichsgüteklassen. Durch Standardisierung [illegible] gleichzeitig auch eine Senkung bestimmter Handelsunkosten möglich, das in der Ware selbst begründete Risiko gemindert werde. Die deutschen Warenhäuser und alle verwandten Großbetriebe des Einzelhandels müßten anstatt hinsichtlich des deutschen Angebots zu resignieren tatkräftig fördernd eingreifen und bestehende vertrauenswürdige Lieferstellen der Landwirtschaft, die bereits Standardqualität liefern, mit Großaufträgen vorweg begünstigen.

An die mit großem **Beifall aufgenommenen Vorträge schloß sich** [illegible] lebhafte Diskussion an.

Abendbörse freundlich.

Frankfurt, 27. Nov. (**Eigenbericht.**) Die Abendbörse verlief ruhig, doch allgemein freundlich. Man rechnet damit, daß der morgige Zahltag glatt überwunden werden wird. Auch die innerpolitische Lage wird beruhigter angesehen. Farben ⅛ Prozent freundlicher. Auch Dt. Linoleum stärker erholt um 2½ Prozent. Die übrigen Märkte lagen ruhig, bei meist gut behaupteten Kursen. Am Rentenmarkt Liquidationspfandbriefe zu freundlicheren Kursen gesucht. Farben schlossen 131⅛ Prozent.

Anleihen: Altbesitz 51.60, Neubesitz 5.60, 4 Dt. Schutzgebiete 2.05

Bankaktien: Barmer Bankverein 100, Bay. Hyp.- und Wechselbank 117.5, Kommerz- und Privatbank 109.5, Darmstädter und Nationalbank 145.5, DD-Bank 107.25, Dresdner Bank 107, Reichsbank 212, Oesterr. Kredit 27.40.

Bergwerks-Aktien: Buderus 49.5, Gelsenkirchen 82.75, Harpen 75.5, Kaliwerke Aschersleben 142, Westeregeln 143.5, Mannesmannröhren 64.5, Phönix Bergb. 59.5 (Einheitskurs), Rhein. Braunk. 151, Rhein-Stahl 69, Ver. Königs- und Laurah 39.25, Ver. Stahlwerke 63.5.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 68, Nordd. Lloyd 68.25.

Industrieaktien: AEG Stamm-Aktien 103, Aku 60.12, Daimler Motor 24, Dt. Gold-Scheideanstalt 128, Dt. Linoleumwerke 99, Elektr. Licht und Kraft 117.25, Elektr. Lief.-Ges. 106.5, J. G. Farben 131.12, Felten und Guilleaume 86, Gesfürel 109.5, Goldschmidt Th. 42, Holzmann 69, Junghans Gebr. 28, Lahmeyer 121 (Einheitskurs), Metallges. 83.5, Rhein. el. Mannh. Stamm 114, Rütgerswerke 44.37, Schuckert El. Nürnberg 117.5, Siemens und Halske 157, Südd. Zucker 135, Thür. Lief. Gotha 79, Zellstoff Aschaffenburg 75, Zellstoff Waldhof 101.75.

Pariser Börse.

WTB. **Paris**, 27. November. (**Funkspruch.**)

Schlußkurse in Francs je Stück.

Anleihen:	26. 11.	27. 11.		26. 11.	27. 11.	Kassamarkt:	26. 11.	27. 11.
3 frz. Rte. 6)	86.40	86.3[illegible]	Métropolit. 5)	1188	1197	Soc. Gn. Als 3)	1375	1375
5 do. 15/16 6)	101.00	101 05	Distr. d'El. 5)	2175	2[illegible]75	Appl. Indust. 6)	633	665
4 do. 17 6)	102.40	10[illegible] 50	Cie. Gén. El. 3)	2665	2675	Elect. Paris 5)	1300	1298
4 do. 18 6)	100.02	100.25	EnElLitMéd 3)	1264	12[illegible]8	En. El. Ctr. 3)	1095	1085
6 do. 20 6)	104 95	104 97	do. du Nord 5)	935	940	En Indstr. 6)	421	42[illegible]
6 do. 27 6)	104.50	104.40	Thoms Hst. 3)	625	620	Est Lum. 6)	810	829
Terminmarkt:			Courrières 6)	1290	1287	Forc. Mot. H.-Rh. 3)	1989	970
Bqu. d. France 1)	205.45	206.0	Lens 6)	1008	1010	Ind. Elec. 3)	8020	1040
„ Nat. Créd. 3)	1340	—	Kuhlmann 5)	735	737	Dollf. Mieg. 3)	1295	818
„ de Paris 3)	2310	2320	Phos Gafsa 6)	6[illegible]	651	Ac. Longwy 3)	1470	1470
„ Union 3)	13[illegible]6	1380	Charg. Réun. 3)	502	501	Ac. Marine 3)	2085	106
Cot. Lyon-Al 5)	8[illegible]9	825	C. Transatl. 2)	635	548	Den. Anzin 3)	1110	21[illegible]0
Créd. Comm. 3)	1210	1204	Air Liq. 6)	1260	1243	Creusot 4)	4850	1860
„ Lyonn. 3)	2700	2700	Citroen B 3)	638	628	Soie Artf. 6)	715	4510
„ Mobilier 3)	710	70	Peugeot 3)	327	341	Mess. Marit. 5)	197	200
Suez-Kana 5)	164.55	168 50	Un. Europ. 3)	1210	12[illegible]0	Gr. Moul. Paris 10)	200	200
Ch. d. F. Est 3)	1125	1122	Russe Cs. 3)	47[illegible]	490	Harpener 7)	2780	—
do. Lyon 3)	1590	1589	4 Türk un. 3)	3930	39[illegible]0			
do. Midi 3)	12[illegible]5	1230	5 do 14 3)	2875	275[illegible]			
do. Nord 4)	2225	2225	Wa. Lits 3)	370	356	excl.		
do. Orléans 3)	1407	1410	Rio Tinto 9)	[illegible]900	3830	Dividende		

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr. 2) 600 Fr. 3) 500 Fr. 4) 400 Fr. 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 Fr., 8) 100 Belg. Fr. 9) 5 Pfd. Sterl. 10) 200 Fr.

Londoner Börse.

London, 27. Nov. (Funkspruch.) Schlußkurse.

	26.11	27.11.		26.11	27.11.		26.11.	27.11.
Engl. Cs. 2½ 1)	58¾	58⅝	De Beers D. 1)	5⅞	5⅝	Brit. Cel Od. 2)	9	8/9
5½ Younga. 1)	[illegible]4	74	R. Tint. Ord 1)	31½	31¼	Courtaulds 1)	41 3	40/7½
4 Türk. Unif. 1)	8¼	8¼	Mex Eagle C 2)	7/3	7/3	Glanzstoff 1)	¾	¾
Can Pacific 1)	44¾	44¼	RoyalDutch 1)	25½	25⅞	Swed. Match 2)	13⅝	13¼
Braz. Tract. 1)	26⅛	26⅜	Shell Trans. 1)	3¾	3¾	Kre & Toll 1)	23⅜	23⅜
Inter. Nickel 1)	18¾	18⅝	Columbia O. 1)	2⅝	2¾	Imp. Chem 2)	19/7½	19/6
Schw. Kugel 1)	9¼	9⅝	Gramoph O. 1)	2¼	2¼	Int. Holdgs. 3)	3¾	3¼
East Rand 2)	7/9	7/5	Polyphon 1)	1⅜	1⅜	Mex. Light 3)	50⅞	50½
						Mex. Tramw 3)	8½	8½

1) = Pfd. Sterling, 2) = sh, 3) Dollar †excl.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 27. Nov. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Das Inland bekundet weiterhin recht gute Nachfrage für alte und neue Ernte. Das Exportgeschäft bleibt dagegen weiter ruhig. Vom Osten liegen heute neue anregende Meldungen nicht vor, so daß Preisveränderungen nicht eintraten.

Baumwolle: Stetig. Americ. Universal Standard Middling loco 11.85 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: Fine oomra stand I 3.70 pence per lb. Bremen Klausel II 4.25 pence per lb.

Zucker: Für Effektivware besteht heute nur geringes Interesse, so daß die Preise heute erneut nachgaben. Auch am Terminmarkt herrscht schwächere Stimmung bei fehlender Aufnahmelust. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 6.6¾ Sh. dito per Nov.—Dez. 6.6¾ Sh (6.6¾), dito per April—Juni 6.11¼—7 Sh., deutscher Kristallzucker prompt 6.2¼ Sh.

Kaffee: Die schwächer lautenden Meldungen vom Newyorker Platz im Zusammenhang mit den durchschnittlich um 1 Sh. ermäßigten Brasil-offerten hatten am Terminmarkt Preiseinbußen bis zu ½ Pfg. zur Folge. Der Konsum bekundet keinerlei Interesse, so daß auch heute die Locopreise nachgeben mußten. Es notierten: Spezials 64—74, Perls 50—67, Prime 60—64, Prime 55—58, Santos Superior 52—54, Goods 50—, Regulars 44—49, Rios 33—40, Viktorias 34—40, Sul de Minas 40—, regenbeschädigte 50—56 und Paranas 50—56. Preise per ½ Kilo unverzollt. Gewaschene Zentralamerikaner: Zu letzten Preisen finden bessere Qualitäten befriedigenden Absatz. Die Preise blieben allgemein unverändert.

Oele: Leinöl auf Grund der stark erhöhten Leinsaatforderungen befestigt. Leinöl, netto, lose, ohne Faß per prompt bis Dez. 55.75 RM., per Jan. 50.75 RM. und per Febr.—April 46.75 RM. Leinsaat, la Plata cif. Hamburg per Dez. 12.40 fl. und per Januar—März 11.85 fl. Die übrigen Artikel in ruhigem Geschäft, bei unveränderten Preisen.

Hülsenfrüchte: Bohnen auf Grund der festeren Meldungen aus Rumänien und Polen auch am Platze freundlicher, doch konnte das Geschäft kein größeres Ausmaß annehmen. Erbsen und Linsen in weiterhin ruhigem Geschäft. Schmalzbohnen 37¼—38¼ RM. Langbohnen 32½ RM. und Mittelbohnen 31—32 RM.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 27. Nov. (**Funkspruch.**) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Nov. 5.70 (5.[illegible]), Jan. 5.62½ (5.77½), März 5.82½ (6), Mai 6.07½ (6.25). Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Nov. 100 (98), Jan. 106½ (97½), März 100 (10[illegible]), Mai 101 (103¼).

Liverpool, 27. Nov. (**Funkspruch.**) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz flau (stetig): [illegible] 4/10⅝ (5/1⅛), März 5/1¾ (5/1¾), Mai 5/3¾ (5/5⅝). Mais cif [illegible] (480 lb.) per Nov.-Dez. — (—), per Dez.-Jan. 17/4½ (17/6), per Febr. 17/7½ (18/1½). Tendenz willig (fest). Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 23—24 (23½—24), London Weizenmehl 21½—27 (21½—[illegible]). Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 27. Nov. (**Funkspruch.**) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (stetig); Dez. [illegible] (61¾), Mai 64¼ (66⅝), Juli 66⅜ (68⅞). Hafer: Dez. — (27¾), Mai 29⅝ (30½), Juli 30⅜ (30¾). Roggen: Dez. 28⅜ (30⅛), Mai [illegible] (85⅞), Juli 86⅜ (87⅝). Gerste: Dez. 24⅝ (25), Mai 29¼ (30), Juli [illegible] (31⅝). Leinsaat: Dez. 101 (103¾), Mai 107⅞ (110), Juli 111 (11[illegible]). Manitoba-Weizen: Loko Northern I 61 (64), II 58⅝ (61½), [illegible] 56⅜ (59⅝).

Buenos-Aires, 27. Nov. (**Funkspruch.**) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Dez. 6.15 (6.35), Febr. 6.[illegible] (6.[illegible]), März 6.68 (6.88). Mais per Dez. 4.08 (4.21), per Jan. 4.13 (4.39), per Febr. 4.39 (4.54). Hafer per Febr. 3.90 (3.85). Leinsaat. Tendenz kaum stetig (fest); per Dez. — (—), per Febr. 11.20 (11.55), per [illegible] 11.27 (11.65).

Rosario, 27. Nov. (**Funkspruch.**) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen per Dez. — (—). Mais per Dez. [illegible] (4.10). Leinsaat per Dez. — (—).

Sonstige Märkte.

Rastatt, 27. Nov. **Markt.** 70 Läufer, Preis per Paar 60—100 RM., 370 Ferkel, Preis per Paar 30—45 RM., Tafelbutter per Pfund 1.90 RM., 2 RM., Landbutter per Pfund 1.50—1.60 RM., Trinkeier 18 und 19 Pfg. Kisteneier 13 und 15 Pfg.

Radolfzell, 26. Nov. **Fruchtmarkt.** Befahren mit 1159 Kg. Weizen, 1 391 Kg Gerste, 2 164 Kg. Hafer und 2 104 Kg. Kartoffeln. Preise (per 100 Kg.): Weizen 24—26 RM., Gerste 15 RM., Hafer 17.50—19 RM., Kartoffeln 7—7.50 RM. Der größte Teil der Auffuhr wurde verkauft.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 27. November. (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
November		91	93		29	31	—.—	27	[illegible]
Dezember	92	91.5	92	—	30	..	—.—	27¾	[illegible]
Januar	—.—	92	92¾	—			—.—	28¼	[illegible]
Februar	—.—	92¾	93	—	30.5	31.5	—.—	28¾	[illegible]
März	—.—	..	93¼	—	..	.	—.—	29	[illegible]
April	—.—	..			..	.	—.—	29.5	[illegible]
Mai	—.—	..	93.5	—		.	—.—	30	[illegible]
Juni	—.—	93¼	..	—	30¾	..	—.—	30.5	[illegible]
Juli	—.—	93	..	—	31	.	—.—	31	[illegible]
August	93¼	93¼	..	—	..	.	—.—	31¼	[illegible]
September	93.5	..	..	—	..	..	—.—	31.5	[illegible]
Oktober	—.—	..	..	—	..	.	—.—	32	[illegible]
Tendenz		stetig			lustlos			lustlos	

Edenhotel am Hauptbahnhof **Köln**
Hotel Fürstenhof am Dom
150 Zimmer m. fließ. Wasser u. Telef. v. 4.50 an. — Für Geschäftsreisende besondere Vergünstigungen. — Von Süddeutschen bevorzugt — 10 Ausstellzimmer — Sitzungssäle. (A[illegible])
Ad. Strittmatter

58.- 75.- 98.- 110.- 135.-

Zu diesen vorteilhaften, stark ermäßigten Preisen kaufen Sie

Ihren Winter-Ulster

in besonders schönen Stoffen und Modellen. Jedes einzelne Stück ist in Qualität, Schnitt und Austattung ein Meisterwerk feinster deutscher Modellschneiderei

RUD. HUGO DIETRICH

Eine Handvoll Geld ...

sparen Sie durch Einkauf zu Fabrikpreisen aus meiner Eigen-Fabrikation: Sämtl. Hosen, Windjacken, Arbeitsanzüge usw. Trotz der billigen Preise gewähre ich zur Einführung auf sämtliche (3682)

Strickwaren wie:

Westen und Pullover für Herren, Damen und Kinder einen Rabatt von

20 Prozent

der an der Kasse in Abzug gebracht wird. Nützen Sie diese nie wiederkehrende Gelegenheit aus und überzeugen Sie sich selbst davon. Achten Sie auf die Auslagen meiner 5 Schaufenster.

Siegfried Ruben

en gros u. détail
am Ludwigsplatz, Erbprinzenstr. 31.

Statt besonderer Anzeige.

Mein lieber Mann, unser treuer Vater und Großvater (3707)

Dr. Ludwig Turban

Geheimer Regierungsrat a. D.

wurde uns heute im Alter von 76 Jahren unerwartet durch einen sanften Tod entrissen.

Karlsruhe, Hirschstr. 57, Berlin-Friedenau, Dresden, den 27. November 1930.

In tiefer Trauer:
Amelie Turban, geb. Wundt.
Dr. med. Karl Turban und Frau Julie, geb. Rommel.
Oberregierungsrat Emil Turban und Frau Hedwig, geb. Stepp.
Baurat Ernst Turban und Frau Gisela, geb. Mathy.
Elisabeth Banholzer, geb. Turban.
und 9 Enkelkinder.

Beerdigung findet Samstag, den 29. November, von der Friedhofkapelle aus statt.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Israelitische Gemeinde Hauptsynagoge Kronenstraße.

Freitag, den 28. Nov. Sabbatanfang 4.30 Uhr.
Samstag, den 29. Nov. Morgengottesdienst 9 Uhr. Jugendgottesdienst 3 Uhr. Sabbatausgang 5.20 Uhr.
Werktags: Morgengottesdienst 7.15 Uhr. Abendgottesdienst 4.45 Uhr.

Israelitische Religionsgesellschaft.

Freitag, den 28. Nov. 4.30 Uhr Sabbatanfang.
Samstag, den 29. Nov. 8 Uhr Morgengottesdienst. 10 Uhr Sidroerklärung. 2.30 Uhr Schülergottesdienst. 4 Uhr Nachmittagsgottesdienst. 5.25 Uhr Sabbatausgang.
An Werktagen: 6.50 Uhr Morgengottesdienst. 4.30 Uhr Nachmittagsgottesdienst.
Montag, den 1. Dez. 8.30 U. Mischnajoth.
Dienstag, den 2. Dez. 4.45 Uhr Damenvortrag.
Donnerstag, d. 4. Dez. 8.30 Uhr Propheten.

Wer an **Schlaflosigkeit** leidet, trinke ...ser-Haus-Tee (...ventee Nr. 60), ...beste Ersatz ...Kaffee, schwarz. Tee u. Kakao. ... M 1.— u. M 1.80. ... Zinsser & Co., Leipzig. Bestimmt z. haben in der: ...gel-Drogerie, Werderplatz 44, ...ger. Carl Rött, ...ringerstr. 55, ...ger. Carl Roth, Herrenstr. 26/28.

Aufschlag-Eier

10 Stück 60 Pf

Göpferich, Gottesauerstr. 33 a
Fasanenstr. 35.

Kanarienvögel

Hochfeine Edelroller, präm. mit der höchsten Auszeichnung (Meistersch.), größte u. feinste Züchterei a. Platz. Gebe ab prima Sänger von 6 M ab. Postk. genügt, bringe zur Auswahl ins Haus. (FS 9284)
Heinr. Pfäffle, Karlsruhe i. B., Kriegsstr. 103

Gut erhaltener **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. G1832 an die Bad. Presse.

Kohlenherd gut erhalten, sofort zu kaufen ges. Angeb. unt. F.W.9820 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Zu kaufen gesucht: 1 Anzug und Mantel. Ang. u. Nr. FS 11506 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Bettstelle evtl. m. Rost u. Matratze sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. B 1827 an die Badische Presse.

1 gr. Schreibtisch 1 Aktenschrank, 6 Stühle, alles gebr., zu kauf. gesucht. Angebote m. Preisangeb. u. Q1816 an Bad. Presse.

Chaiselongue Nähtisch, weißer Gasherd mit Backofen, all. gut erhalten, aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote an Versuchs- u. Lehrgut Forchheim b. Karlsruhe Telef. Karlsruhe 3860. (174a)

...Offertbriefen ... Originalzeug... nicht beigefügt ... sondern nur ...schriften. Bei der ...mäßig großen ...zahl von Bewer...briefen werden Verzögerungen ... der Rücksen... von Anlagen immer vermei... lassen wenn die Inserenten ... sind, die ein... Zuschrif... schnellstens zu erledigen.
Badische Presse Anzeigen-Abteilung

Kaufgesuche

2 Notenschrke. (Musiker) zu kaufen ... Eilangebote ... Nr. B3462 an Badische Presse.

Offene Stellen

Leistungsfähige Seifenfabrik

sucht für den Verkauf ihrer erstklassigen Kernseifen im Bezirk Karlsruhe einen beim einschlägigen Einzelhandel bestens eingeführten

Vertreter

Es wollen sich nur solche Herren oder Firmen bewerben, die über Lagerräume, Transportmittel und besonders gute Beziehungen zur Kundschaft verfügen. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe von Referenzen erbeten unter A 4069 an die Badische Presse.

Große Vers.-Aktien-Gesellschaft sucht **Mitarbeiter** — haupt- oder nebenberuflich — in allen Kreisen und an allen Plätzen. Angeb. unter Nr. C23740 an die Badische Presse.

Redegewandte Personen zum Kolportageverkauf von Romanen u. and. Büchern gesucht. Zu erfragen unt. Nr. R3464 an die Bad. Presse.

Vertreter bei Drogerien, Friseuren gut eingeführt, für uns. Fichtennadel-Bäder ges. Hohe Provision. Evtl. Bezirksvertretg. Angeb. m. Ref. an Chemische Fabrik „Vicosa" G. m. b. H., Dresden-A.19 (A 4070)

Weiblich

Sofort junges (3706) **Hausmädchen** sehr bescheiden, einfach, ehrlich u. treu, gesucht. Vorzustellen: Douglasstr. 22, im Laden.

Stellengesuche

Männlich

Kfm. Lehrling d. Lebensmittelbranche im 2. Lehrjahre, sucht Stellung zur Weiterbildung. Eintr. sofort. Angeb. unt. H X.11498 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Verkäuferin sucht auf 1. Dezember Stelle, evtl. auch auswärts, oder Aushilfe über Weihnachten. Angebote unt. S1775 an die Bad. Presse.

Junges, fleißiges **Mädchen** sucht sofort Stelle z. Stütze der Hausfrau, Geschäftshaus bevorz. Zu erfr. b. Anna Dörr, Grötzingen, Schulstr. 6.

Ehrliche Frau sucht **Putzstelle.** Off. unt. H.B.11502 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Jg. fleiß. Frau sucht Stelle zum **Waschen u. Putzen** auch halb. od. Tagesstellung. Angeb. u. Nr. D1824 an d. Bad. Pr.

Zu vermieten

Parterre geleg. möbl. **Büro** el. L., sep. Eing., Erfr. Blumenstr. 11, II. *

7 Z.-Wohnung mit allem Zubeh., Zentralheizg., auf 1. April 1931, Wendtstr. 9, zu vermieten. Näheres daselbst 2. St. (FS9343)

Garage heizbar, billig zu vermieten. (FS9338) Dragonerstraße 5, II.

Herrschaftliche 7 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör, freie Lage, auch für Büro u. Praxis geeignet, auf 1. April od. früher zu verm. Näheres: (2365) Gartenstraße 52, II.

Ecke Ettlinger- und Winterstr. sind herrschaftliche 4 und 5 Z.-Wohnungen u. Mansarde, mit eingericht. Bad, Etagenheizung, Warmwasserbereitg. u. reichl. Zubehör, auf Ende 1930 od später zu vermieten. Näheres: Telefon 2761

Herrschaftliche, große **3 Zim.-Wohnung** eing. Bad u. Zubeh., Etagenhz., per sofort zu vermieten. Näheres Kriegsstraße 290, II. Telefon 208. *

3 Zim.-Wohnung nebst einger. Bad u. Zentralheiz., in ruh. Hause sof. zu verm. Anzuseh. 5—7 Uhr. * Kanonierstraße Nr. 3.

Schöne, sonnige * **3 Zim.-Wohnung** kein Gegenüber, sofort billig zu verm. Näher. in Knielingen, Tullastraße 3.

Möbl. Wohnung (Nähe Boeckhstraße) 2 Zimmer und Küche (2—3 Betten), zu vermieten auf sof., auch käufl. Erwerb möglich. Näh. Vorholzstr. 39, Laden. (FS9277)

Zimmer

2 Zimmer, gut Lage, part., f. Büro geeign., zu vermieten. Müller, Kaiserstraße 188, II. (FS 9341)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. * Sofienstraße 20, III.

2 möbl. Zimmer f. Braut- od. Ehepaar m. Küchenbenütz. auf 1. Dez. zu vermiet. * Händelstraße 4, part.

Gut möbl. heizbares Zimmer, el. L., zu vermieten. (FS9300) Kaiserstr. 136, 3. St.

Möbliertes Zimmer, el. Licht, sof. zu verm. Kriegsstr. 93, 2. St. *

Gut möbl. Zimmer m. 2 Bett., an 2 Herrn preisw. zu vermiet. * Adlerstraße 39, 2. St.

Möbl. Zimmer mit Zentralheizung u. el. Licht, zu vermieten. Wo? sagt u. H.O 11489 die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Schön. leeres Zimmer zu vermieten. * Kriegsstraße 93, 2. St.

Gut möbl. Zimmer auf sofort zu vermiet. Kriegsstraße 131, II. (FS9322)

Gut möbl. Zimmer per sof. od. später zu verm. Elektr. L. u. Telefon vorhanden. * Leopoldstr. 11, 3. Stock.

Gut möbl. Zimmer, el. L., zu vermiet. * Kreuzstraße 25.

Gut möbl. sonn. Zim., el. L., bzb., Tel. vorhand., zu vm. (FS9336) Karlstraße 94, 3. Stock.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. * Zähringerstr. 68, II.

Möbl. Zim. zu verm. mit od. oh. Klav.-Ben. Ltw.-Wilhelmstr.20, p.

Kaiserstr. 245, 1. St., schön möbl. Zimmer mit 1—2 Betten z. vm. (FS 9341)

Schönes Mans.-Zimm. (leer), sof. zu vermiet. Lessingstr. 6, III., b. Mühlburger Tor. (FS 9342)

In sehr gutem Hause sind zwei schön möbl. **Zimmer** nebst Kochraum an ruh. Mieter abzugeb. Einzusehen v. 10 Uhr ab. Stefanienstr. 10, 2. St. *

Gut möbl. Zimm. mit 2 Betten zu verm. * Kriegsstr. 80, III., gegenüber d. alt. Bahnh.

Gut möbl. Zim., sep., zu verm. Bürgerstr. 22, III., n. Hauptpost. *

Schönes Zimmer gut möbliert, heizbar, zu vermieten. * Gartenstraße 9, IV.

Gut möbl. Zimmer an sof. Herrn z. verm. Waldstraße 54, III. (FS 9344)

Gut möbl., separates **Zimmer** an Herrn zu vermiet. Scheffelstraße 24, III. (FS 9345)

Gr., gut möbl. Zimm. m. 1—2 Bett. zu vm. Scheffelstraße 50, III. (FS 9346)

Möbl. Zimmer evtl. 2 m. Küchenben. z. vm. Körnerstr. 20, part. (FS 9347)

Gut möbl. Zimmer Südwestst., zu vermiet. Vorholzstr. 39, III., I. Ecke Boeckhstr. (3703

Leeres Zimmer part., sep., Tel.-Anschl., für Büro zu vermiet. Markgrafenstr. 47, I., b. Rondellplatz. *

Möbl. Zimmer zu vermiet. (FW9819) Baumeisterstr. 30, pt.

Möbl. Zimmer, El., bzb., ruh. Lage, bill. zu vermiet. Douglasstr. 22, Hthf. II., r. (FS 9348)

Möbliertes Zimmer zu vermiet. (FW9823) Marienstraße 72, pt.

Mietgesuche

Jg. Musikstudent sucht einen **Raum mit Klavier** in dem er tagsüber 3 bis 4 Stund. studieren kann. Preisangeb. unt. H.E.11505 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Durlach, Turmberggegend, moderne 4 Zim.-Wohnung m. Mansd., evtl. Garage, auf 1. April o. Mai gesucht. Ang. unter Nr. D 1829 an d. Badische Presse.

3–4 Z.-Wohnung (Altwohnung) parterre, Zentrum, evtl. Rückgebäude, per 1. April zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. H. Z. 11560 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Oberer Beamter, ohne Kinder, sucht **3 Z.-Wohnung** mit eingerichtetem Bad u. Zubehör, Stadtm., auf 1. April. Ang. m. Preisang. u. HD11499 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zimmer

Sonn., gut möbliertes **Zimmer** Nähe Durlach.-Tor, a. 1. Dezbr. gesucht. Off. unt. Nr. F 1831 an d. Badische Presse.

Unsere Qualitäten
Unsere Preise
in

Pelze

aller Art, besonders
-Mäntel, -Besätze,
-Füchse, -Frauenkragen
müssen Sie beachten.

Sie wissen ja:
„Bekannt billig".

Nur
Zirkel 32 Kein Laden! 1 Treppe hoch Ecke Ritterstr.
Nebenabk. d. Beamtenbank. W. Lehmann

Geh zu

Burchard

dort kaufst Du gut

Wäsche

Futter-Schlupfhose kräftige Qualität ... Größe 42–46	1.-
Futter-Schlupfhose mit Kunstseidendecke	1.90
K'seidentrikot-Schlüpfer ganz feinmaschig	1.50
Juvenahemd mit Vollachsel	1.10
Juvena-Hemdhose mit Vollachsel, feine Trikotqualität	1.90
Trägerhemd mit Hohlsaum und Stickereimotiv	-.78
Kimono-Nachthemd weiß mit buntem Besatz	1.75
Stickerei-Nachthemd mit langem Arm	2.90
Croisé-Nachthemd mit buntem Bördchen	3.90
Schlafanzug Kimono mit langem Arm	3.75
Strumpfbandgürtel Kunstseiden-Damassé mit 4 Haltern	-.40
Hüftgürtel Kunstseiden-Damassé mit 4 Haltern	2.40

Strümpfe

Kunstseide plattiert ... 3 Paar 2.40 Paar	-.85
Wolle mit Kunstseide plattiert 3 Paar 7.40 4.20 Paar 2.60	1.50
Reine Wolle 4facheSohle 3 Paar 8.40 5.40 Paar 2.90	1.90
Flor mit Kunstseide plattiert ... 3 Paar 6.90 Paar	2.40
1001 Gold feine künstl. Waschseide 3 Paar 8.25 Paar	2.90

Handschuhe

Trikot oder Webleder besonders gut	1.-
Trikot ganz durchgefüttert	1.40
Glacé mit eleganter Stulpe, oder glatt	3.90

Wollwaren

Damen-Weste einfarb., mit bunt. Bordüre (Russenkragen)	6.90
Damen-Pullover reine Wolle, m. Krag., hübsche Tweedmust.	4.90
Baskenmützen reine Wolle, einfarbig od. gestreift	-.75

Verschiedenes

Modewaren Kragen etc. ... Stück	-.50
Schirm Kunstseide 16-teilig, mit Bordüre	5.90
Tommy das neue Strickmaterial, Wolle mit Kunstseide, 50 Gramm	-.50
Servierschürze festoniert	1.-
Siamosenschürze	1.40
Berufsmantel schwere Zeltqualität	3.90

Verachtet mir den stummen Film nicht... Frei nach den Meistersingern

UT UNION-THEATER Kaiserstr. 211

Anfangszeiten: 4.00 5.40 7.20 9.00 Uhr

Schwester Maria

Der Lebensroman einer Klosterschülerin, das Schicksal eines jungen, lebensfrohen Menschenkindes, das vom Leben auf die härteste Probe gestellt wird, das ihrer Liebe Opfer über Opfer bringt, das entsagen lernt, das in der Mutterliebe das schmerzlichste, aber zugleich auch reinste Glück empfindet.

Kommenden Sonntag vorm. 11 Uhr:
Einmalige Wiederholung des 1. Techn. Großfilms.
„Das Hohelied der Kraft"
1. Vom Wesen der Elektrizität. / 2. Vom Werden der Elektrizität. 3. Vom Wirken der Elektrizität.

Resi LICHTSPIELE Waldstr. 30 Telefon 5111

3.30 / 6 / 8.15

Die erste große deutsche Revue-Tonfilm-Operette:

Nur Du

Musik: Gilbert-Kollo-Nelson.
Die Hauptrollen spielen Ihre Lieblinge, nämlich: Charlotte Ander, Marianne Winkelstern, Anita Dorris, Walter Janssen, Fritz Schulz, Paul Morgan, Tibor v. Halmay, Paul Hörbiger u. v. a.

Engimann's Pullover u. Strickwesten
sind bekannt die billigsten und besten
Masch.-Strickerei **Amalienstr. 65**

Pa-Li

Herrenstraße 11 Telefon 2502

◆ Heute Première ◆
des neuen grossen 100%igen Tonfilmschlagers von
Liebe und Trompetenblasen
Der Tonfilmschwank aus dem K. u. K. österreichischen Militärleben

Kasernenzauber

Der unvergängliche Wiener Walzer, Wiener Musik, Wiener Praterleben, Gesang u. Tanz, das alles sehen und hören Sie, gemischt mit handfestem Humor und einer gehörigen Dosis Liebe
Sie haben Gelegenheit zu bewundern:
Lucie Englisch / Fritz Schulz
Truus van Aalten / Igo Sym
Eugen Rex / Gretl Weiser
Oscar Sima u. a. m.
Das glänzende Ton-Beiprogramm
D.L.S.-Wochenschau: **Neues aus aller Welt**

Täglich 4, 6.15, 8.00 Uhr
Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr

Palast-Lichtspiele

Heute beginnt in allen Abteilungen mein diesjähriger großer

Weihnachts-Verkauf

Die in den letzten Tagen bei nur ersten Lieferanten getätigten umfangreichen Neueinkäufe in

Damen- u. Kinderkonfektion

ermöglichen es mir, **große Posten Mäntel u. Kleider** neuester Anfertigung

zu derart niedrigen Preisen in den Verkauf

zu bringen, daß die gebotenen Vorteile unbedingt überraschen müssen.

Damen-Winter-Mäntel engl. Art, teils mit u. ohne Pelzbesatz	9.50	12.50	14.50	16.50
Engl. gem. Wintermäntel ganz gefüttert mit großem Pelzkragen	19.50	24.50	29.50	36.50
Blaue Ottomane-Mäntel ganz gefüttert mit Plüschkragen	12.50	18.50	24.50	27.50
Schwarze Frauenmäntel meine Spezialität mit u. ohne Pelzgarnierung	26.50	34.50	45.—	58.—
Seal-Pluche-Mäntel elegant gefüttert, meine bekannte „Hausmarke"	39.50	55.—	68.—	85.—
Velour long Mäntel reine Wolle ganz gefüttert, mit großem Pelzkragen	24.50	35.—	48.—	65.—
Marengo-Mäntel mit reicher Pelzgarnierung in eleganter Ausführung	45.—	58.—	75.—	95.—
Große Posten Kleider in Wolle u. Seide, zum „Aussuchen"	Serie 1 14.50	Serie 2 19.50		Serie 3 29.50
Mädchen-Mäntel mit u. ohne Pelzbesatz in allen modernen Stoffarten	3.90	7.50	12.50	19.50
Knaben-Mäntel flotte Sportformen	5.90	12.50	18.50	24.50
Herren-Ulster u. Paletots besonders vorteilhaft	35.—	55.—	75.—	95.—

Dieser Mantel aus reinwoll. **Velour long** (wie Abbildung) ganz gefüttert, mit großem Pelz-Schalkragen u. Stulpen kostet nur **39.50**

In allen Abteilungen liegen die stets so beliebten **Reste u. Abschnitte** für Kleider, Blusen, Mäntel, Herren- u. Frauenhemden, Leib- u. Bettwäsche etc. besonders billig auf.

Die wegen ihrer besonderen Haltbarkeit rühmlichst bekannten **Bleyle's Fabrikate** sind in reichen Sortimenten vorrätig.

Carl Schöpf

Verein für jüd. Geschichte u. Literatur

Sonntag, den 30. November 1930, abends 8½ Uhr in der Carl Friedrich-loge, Kriegsstraße 154.

VORTRAG
von
Frau Alice Jakob-Loewenson-Berlin:
„Ein Gang durch die jüdische Musik von den Anfängen bis zur Gegenwart."
Mit Schallplatten! — Eintritt frei!
DER VORSTAND.

Kaffee des Westens

Heute Freitag 8½ Uhr
SONDER-VERANSTALTUNG
Ein Abend elsässischer Musik
Werke elsässischer Komponisten, elsäss. Volkslieder und Bauerntänze etc.
Samstag und Sonntag 4 Uhr und 8½ Uhr
letzte Konzerte
der Kapelle
Otto Houben.

Ab Montag, den 1. Dezember 4 Uhr und 8½ Uhr
Farkas Lajos
mit seiner ungarischen Kapelle.

Badisches Landestheater

Freitag, 28. Nov. 1930.
Volksbühne: Novembervorstellung.
Der Waffenschmied
Komische Oper von Lortzing.
Dirigent: Krips.
Mitwirkende: Fischbach, Haberkorn, F. Grötzinger, Kalubach Kiefer, Löfer, Oerner, Schoepflin, Arras.
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22 Uhr.
Preise C (1.00—7.00 M)
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Sa., 29. Nov.: Das Nachtlager in Granada. So., 30. Nov., Nachm.: Zu halben Preisen: Wann kommst du wieder? Abends: Falstaff. — Im Konzerthaus: Meine Schwester und ich. Mo., 1. Dezemb.: Sondermiete Zeittheater" (2. Vorstellung d. Abteilg. I), weiße Karten. Zum ersten Mal: Das fünfte Gebot (Ananke).

Badisches Landestheater

Freitag, 28. Nov. 1930.
Im Städtischen Konzerthaus
Meine Schwester und ich
Operette in 2 Akten und einem Vor- und Nachspiel nach Berr u. Verneuil von Robert Blum.
Gesangstexte u. Musik von Ralph Benatzky.
Dirigent: Keilberth.
Regie: v. d. Trenck.
Mitwirkende: Genter, Jank, Seiberlich, Seiling, Brand, Graf, Kloebsle, Kuhne, Mehner, Müller, Prüter, H. Kienscherf.
Anfang 20 Uhr. Ende 22.45 Uhr.
I. Parkett 3.50 M.

Druckarbeiten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten (Badische Presse)

SCHAUBURG

Marienstr. 16 — Telefon 6284
Wir verlängern bis einschl. Montag

Das Lied ist aus

Die beste deutsche Tonfilm-Operette mit
Willy Forst, Liane Haid, Marcel Wittrisch usw.
2. Woche
Dazu: **Benjamino Gigli**
in Scenen aus der Oper „La Gioconda"
Montag letzter Tag des Programms. Versäumen Sie es nicht! Sie würden 2 beglückende Stunden verlieren. 3801
Anfangszeiten 4, ¼7 und 9 Uhr

GLORIA-PALAST
TÄGLICH
der beste Tonfilm der Gegenwart!

Unter den Dächern von Paris

(Sous les toits de Paris)
mit den einschmeichelnden Melodien des bekannten Liedschlagers:
In Paris, in Paris sind die Mädels so süß!
Jedermann wird jetzt von diesem **hochkünstlerischen Film,** von dem die ganze Welt spricht, gehört oder gelesen haben: **das ist der Film,** der auch den kuragiert. Kinogegner von dem Wert d. jüngst. Muse überzeug. muß, wenn er ihn gesehen hat!
3½, 5, 7 und 9 Uhr

Café ODEON

Heute abend ½9 Uhr:
Abend heiterer Musik
der Hauskapelle Franz Dolezel
Aus dem Programm:
Valse Marilyn . . . . . Widoeft.
Solist: Xaver Raab. (3751)

Verlobungskarten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse)